

Strategie der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS)



**Wirtschaftsförderung
Region Stuttgart**

Inhaltsverzeichnis

Zielsetzung und Vorgehensweise	3
Analyse der Ausgangslage	3
Vorgehensweise zur Erarbeitung der Strategie	5
Die Grundlagen der Strategie	7
STRATEGIE	9
Strategische Ziele	9
Die verfolgte Vision der WRS	10
Die Mission der WRS (Strategische Stoßrichtung): Zukunftsfähigkeit durch Innovationskraft und Resilienz	10
Inhaltliche Ausrichtung	12
Handlungsfelder, Ziele und übergeordnete Maßnahmen der Transformation	13
Innovations- und Clusterförderung	14
Automotive	16
Luft- und Raumfahrttechnik	17
Maschinenbau	18
Elektro- und Mikrosystemtechnik	19
Sicherheits- und Verteidigungstechnik	20
Bauwirtschaft	21
GreenTech	22
Informationstechnologie	23
Kreativwirtschaft	25
Querschnittsthemen	26
Fachkräfte und Arbeitswelt	26
Start-up / Scale-up	27
Ansiedlung	29
Gewerbeflächen und Infrastruktur	30
Standortmarketing	31
Internationales	33
Organisation der WRS	34
Finanzierung und Ressourcen	34
Effizienzsteigerung und Reduzierung nicht priorisierter Themen	34
Umsetzung, Monitoring und Evaluation der Strategie	35

Zielsetzung und Vorgehensweise

Zentrale Aufgabe der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS) ist, die sozialen und wirtschaftlichen Strukturen durch Förderung der Wirtschaft in der Wirtschaftsregion Stuttgart zu verbessern. Die Förderung der Wirtschaft soll dazu beitragen

- die Wirtschafts- und Innovationskraft zu stärken,
- Arbeitsplätze zu sichern und zu schaffen,
- die internationale Sichtbarkeit und Wettbewerbsfähigkeit zu steigern sowie
- Investitionen anzuziehen.

Um der Herausforderung gerecht zu werden, in einem derzeit hochgradig dynamischen Umfeld mit veränderten globalen, nationalen und regionalen Rahmenbedingungen, zunehmenden (politischen) Unsicherheiten, geopolitischen Spannungen und einem hohen Handlungsdruck durch die Transformation der Wirtschaft, auch zukünftig aktiv die regionale Wirtschaftsentwicklung mitgestalten und mitbegleiten zu können, wurde ein Prozess zur Neuausrichtung der Strategie durchgeführt.

Die Strategie trägt dazu bei, die Herausforderungen und Chancen für die Region fokussiert anzugehen, Alleinstellungsmerkmale zu definieren, Wettbewerbsvorteile zu schaffen und sich gezielt auf die Zukunft auszurichten. Dabei muss die Strategie flexibel im Sinne eines dynamischen Prozesses kontinuierlich an neue Gegebenheiten angepasst werden. Sie stellt somit weder einen detaillierten Maßnahmenkatalog noch ein einmal festgelegtes Ziel dar, sondern eine langfristige Leitlinie und Orientierungsrahmen, um die Wirtschaftsentwicklung in der Region Stuttgart langfristig erfolgreich zu unterstützen.

Ziel des Prozesses ist es, die strategische Ausrichtung der WRS zu überprüfen und die Arbeitsschwerpunkte gezielt weiterzuentwickeln, die WRS agil und resilient aufstellen und mit ihren Aufgaben und Angeboten den Anforderungen ihrer Zielgruppen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Intermediären, Politik und Verwaltung bestmöglich zu entsprechen. In dem Prozess wurden dementsprechend die bisherigen Handlungsfelder diskutiert und neue Handlungsfelder identifiziert. Um eine langfristige Ausrichtung und Umsetzung zu gewährleisten, sind klare Handlungsschwerpunkte formuliert worden. So können Ressourcen gezielt in Zukunftsthemen eingesetzt werden.

Analyse der Ausgangslage

Die Region Stuttgart ist einer der bedeutendsten Wirtschaftsstandorte Deutschlands und Europas. Geprägt durch eine hohe Innovationskraft und eine starke industrielle Basis, insbesondere in den Bereichen Automobilbau, Maschinenbau und IT, stellt sie einen zentralen Motor für technologischen Fortschritt und wirtschaftliches Wachstum dar. Innovation und Wertschöpfung entstehen in einem engen Verbund von produzierendem Gewerbe, Dienstleistungsbranchen, Wissenschaft und Forschung. Eine ausgeprägte mittelständische Struktur ist charakteristisch für die Region und trägt wesentlich zur Wettbewerbsfähigkeit bei. Ausdruck dieser starken Wettbewerbsfähigkeit ist eine hohe Exportquote der Industrie. Aktuell steht die Region jedoch vor tiefgreifenden Herausforderungen, die eine gezielte strategische Neuausrichtung erforderlich machen.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Prägung der Region Stuttgart basiert auf einer starken industriellen Ausrichtung, die von global agierenden Konzernen und einem leistungsfähigen Mittelstand getragen wird. Insbesondere die Automobil- und Maschinenbauindustrie haben die Region zu einem führenden Innovationszentrum gemacht. Die genannten Branchen, aber auch die gesamte Wirtschaft stehen einem fundamentalen Wandel gegenüber, da die Veränderungen in der Antriebstechnologie, die Anforderungen der Energiewende und der anhaltende Fachkräftemangel strategische Weichenstellungen erfordern, um die Zukunftsfähigkeit der Region zu sichern.

Neben diesen Herausforderungen sind auch steigende Rohstoff- und Energiepreise, geopolitische Unsicherheiten, zunehmende Bürokratie und sich verändernde Lieferketten zentrale Einflussfaktoren für die

regionale Wirtschaft. Der Druck zur Dekarbonisierung sowie neue regulatorische Anforderungen zwingen Unternehmen, in nachhaltige Technologien und alternative Produktionsprozesse zu investieren. Zudem gewinnt der Wettbewerb um Fachkräfte weiter an Dynamik, da die Region Stuttgart in direkter Konkurrenz zu anderen internationalen Innovationsstandorten steht.

Megatrends

Verschiedene Megatrends beeinflussen die wirtschaftliche Entwicklung der Region Stuttgart und erfordern eine Anpassung der regionalen Wirtschaftsförderungsstrategie. Die Digitalisierung und der Einsatz künstlicher Intelligenz führen zu einer verstärkten Automatisierung und der Entstehung neuer digitaler Geschäftsmodelle, die Wertschöpfungsketten und Produktionsprozesse verändern. Digitale Plattformen gewinnen an Bedeutung, Cybersecurity wird zu einem zentralen Wettbewerbsfaktor, und Unternehmen müssen ihre IT-Infrastrukturen und Kompetenzen anpassen, um international konkurrenzfähig zu bleiben. Generative KI, Robotik und datengetriebene Geschäftsmodelle bieten Effizienzpotenziale, die es zu nutzen gilt.

Gleichzeitig spielt Nachhaltigkeit eine immer wichtigere Rolle, da die Reduktion von CO₂-Emissionen, der Ausbau der Kreislaufwirtschaft und die Einhaltung von ESG-Kriterien zunehmend wirtschaftliche Rahmenbedingungen bestimmen. Green Tech, klimaneutrale Produktion und neue Geschäftsmodelle im Bereich der Nachhaltigkeit bieten Chancen, während steigende Umweltauflagen und hohe Investitionskosten Herausforderungen darstellen. Konsumenten und Investoren fordern verstärkt nachhaltige Produkte und Lösungen, was die Transformation ganzer Branchen weiter beschleunigt.

Die internationale Wettbewerbsfähigkeit der Region hängt stark von ihrer Attraktivität für Unternehmen und Talente ab, was nicht zuletzt auch durch übergeordnete steuerliche und regulatorische Rahmenbedingungen, Infrastrukturpolitik, Innovationsförderung und Willkommenskultur beeinflusst wird. Gleichzeitig erfordern geopolitische Veränderungen eine Neubewertung globaler Lieferketten. Handelskonflikte, Rohstoffabhängigkeiten und wirtschaftspolitische Unsicherheiten führen dazu, dass Unternehmen verstärkt auf regionale Wertschöpfung und resiliente Produktionsnetzwerke setzen müssen.

Ein weiterer zentraler Faktor ist der Wandel der Mobilitätsbranche. Alternative Antriebe, autonomes Fahren und nachhaltige Verkehrskonzepte verändern die Automobilindustrie grundlegend. Neue Akteure im Mobilitätssektor, technologische Entwicklungen wie Elektromobilität und Wasserstoffantriebe sowie die Notwendigkeit einer umfassenden Lade- und Verkehrsinfrastruktur stellen sowohl Chancen als auch Herausforderungen für Unternehmen dar.

Der demografische Wandel stellt eine zusätzliche Herausforderung dar, da die alternde Gesellschaft den Bedarf an qualifizierten Nachwuchskräften erhöht. Dadurch werden gezielte Strategien in der Aus- und Weiterbildung und Fachkräftegewinnung erforderlich. Unternehmen müssen neue Arbeitsmodelle entwickeln, um attraktiv für junge Talente zu bleiben. Internationale Fachkräftegewinnung, Weiterbildungskonzepte und -programme und eine stärkere Verzahnung von Bildung und Wirtschaft sind essenziell. Zudem gewinnt die Integration ausländischer Fachkräfte sowie die Förderung digitaler Weiterbildung an Bedeutung.

SWOT-Analyse für die Region Stuttgart

Die Region Stuttgart weist sowohl erhebliche Stärken als auch spezifische Herausforderungen auf. Eine fundierte Strategie muss diese Faktoren berücksichtigen, um wirtschaftliche Chancen optimal zu nutzen und Risiken zu minimieren.

Mit ihrer innovativen und technologischen Leistungsfähigkeit, ihrer Kreativität und ihrer hohen Lebensqualität hat die Region Stuttgart gute Voraussetzungen, um auf die bestehenden und künftigen Herausforderungen Antworten zu finden. Die industrielle Basis mit ihren spezifischen technischen und systemischen Problemlösungskompetenzen verbunden mit den wissensintensiven Dienstleistungen und dem hohen Qualifikationsniveau sind eine sehr gute Grundlage für die künftige Wettbewerbsstärke als nachhaltiger Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort. Mit dem Mix aus innovativen großen und

mittelständischen Unternehmen, einer anwendungsnahen Forschungsinfrastruktur und gewachsenen Netzwerken kann die Region Stuttgart ihre Position als international anerkannte „Problemlöserregion“ weiter festigen.

Zu den Stärken zählen eine hohe Innovationskraft sowie eine enge Verzahnung von Forschung und Wirtschaft, eine starke industrielle Basis mit international wettbewerbsfähigen Unternehmen und eine gute Verkehrsanbindung mit einer gut ausgebauten Infrastruktur. Zudem verfügt die Region über ein starkes Netzwerk aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen, welches die Entwicklung neuer Technologien fördert. Die hohe Exportquote und die internationale Vernetzung stärken die Wettbewerbsfähigkeit zusätzlich.

Schwächen liegen in Engpässen bei der Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften in bestimmten Branchen sowie in den hohen Lebenshaltungskosten und dem Mangel an bezahlbarem Wohnraum, die die Attraktivität des Standorts für Fachkräfte mindern. Die Abhängigkeit von der Automobilindustrie birgt Risiken, insbesondere im Zuge der Transformation hin zu nachhaltigen und Software-definierten Mobilitätslösungen. Zudem gibt es Engpässe in der Energieversorgungs- und der digitalen Infrastruktur sowie bei der Verfügbarkeit von Gewerbeflächen, die Investitionen behindern und zum Wachstums- hemmnis werden können.

Chancen eröffnen sich durch die Erschließung neuer Märkte in den Bereichen Digitalisierung, Green-Tech, Luft- und Raumfahrttechnik sowie nachhaltige Technologien. Der Ausbau von Clusterstrukturen kann die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit weiter stärken. Die zunehmende Bedeutung der Kreislaufwirtschaft und die Nachfrage nach klimafreundlichen Technologien bieten Potenzial für neue Geschäftsmodelle. Zudem kann die Region von einer verstärkten Internationalisierung und von Kooperationen mit globalen Innovationszentren profitieren.

Risiken ergeben sich im Standortwettbewerb um Investitionen und Fachkräfte aus der wachsenden Konkurrenz durch internationale High-Tech-Standorte und durch Standorte, die gegenüber der Region Vorteile bei Standortkosten, bei der Verfügbarkeit kostengünstiger regenerativer Energien, großer Gewerbeflächen oder ausreichender und bezahlbarer Wohnraumangebote aufweisen. Der steigende Regulierungsdruck sowie geopolitische Unsicherheiten können sich zusätzlich negativ auf die Standortattraktivität auswirken. Auch die Transformation der Automobilindustrie bringt Unsicherheiten, insbesondere für Zulieferbetriebe.

Fazit

Die Region Stuttgart steht an einem entscheidenden Punkt, an dem strategische Anpassungen notwendig sind, um ihre Position als führende Wirtschaftsregion zu festigen und auszubauen. Die Herausforderung besteht darin, die Innovationskraft der in Transformation befindlichen Branchen zu stärken und gleichzeitig die wirtschaftliche Diversifikation voranzutreiben sowie die Wettbewerbsfähigkeit langfristig zu sichern. Die Strategie der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH setzt genau hier an. Sie soll die Transformation begleiten, die Rahmenbedingungen für Unternehmen verbessern und die Region für Fachkräfte und Investitionen nachhaltig attraktiver machen.

Vorgehensweise zur Erarbeitung der Strategie

Vor dem Hintergrund der großen Herausforderungen für den Standort Region Stuttgart hat die WRS einen breit angelegten Strategieprozess durchgeführt. In diesem Prozess unterstützte das externe Dienstleistungsunternehmen Scenario Management International AG (ScMI) als Spezialist für Zukunftsmanagement und einer der Marktführer für Szenariotechnik.

Die Strategie wurde in einem Prozess erarbeitet, der aus mehreren Bausteinen bestand.

Umfeldszenarien:

In einem systematischen und kreativen Prozess wurden Szenarien erarbeitet, die zukünftige Entwicklungsalternativen für den Wirtschaftsstandort Region Stuttgart bis 2035 und damit der externen Rahmenbedingungen für die WRS aufzeigen. In die Erarbeitung der Umfeldszenarien wurden insgesamt 27 externe Partner*innen in zwei Workshops einbezogen. Beteiligt waren (hier in Auswahl aufgeführte) Vertreter*innen aus Kommunen (Landkreis Ludwigsburg, Stadt Waiblingen), Kammern (IHK, HWK), Gewerkschaften (IG Metall), Arbeitsagentur, Wissenschaft und Forschung (Fraunhofer IAO, Universität Stuttgart), Wirtschaft (EnBW, Cellcentric), Netzwerken (Gründermotor, DGNB), regionalen Organisationen (IBA, Messe), Landesagenturen (e-mobil BW, Umwelttechnik BW) und aus dem Wirtschaftsministerium.

Strategieszenarien:

In einem umfassenden kollaborativen Prozess wurden Szenarien erarbeitet, die zukünftige Handlungsalternativen für die WRS aufzeigen. Die Handlungsalternativen bilden die Grundlage für die Mission bzw. Strategische Stoßrichtung der WRS. Die Strategieszenarien wurden durch die Führungsebene und den Betriebsrat der WRS sowie ausgewählte externe Experten aus der kommunalen Wirtschaftsförderung, einer Landesagentur und Intermediären aus dem Bereich Innovation in Workshops erarbeitet.

Geschäftsstrukturanalyse:

In der Analyse wurden die aktuellen Handlungsfelder der WRS analysiert und evaluiert. Für die Geschäftsstrukturanalyse wurden die Erfolgsfaktoren für die WRS durch Mitarbeitende der WRS sowie durch Mitglieder des Aufsichtsrats und des Ausschusses für Wirtschaft, Infrastruktur und Verwaltung mit Hilfe von Fragebögen bewertet. Die Adressierung der Zielgruppen und die Einschätzung der eigenen Handlungsfelder im Hinblick auf den Erfolg und die Wirksamkeit von Maßnahmen und Projekten der WRS wurde bei den Mitarbeitenden erhoben und ausgewertet.

Befragung externer Stakeholder:

Die erarbeiteten Aussagen zur Strategie, aber auch zu den Umfeldszenarien, zu künftig relevanten Themenfeldern für die WRS und zu den Handlungsfeldern der WRS wurden von 225 externen Partner*innen aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung über zielgruppenspezifisch aufbereitete Fragebögen gespiegelt und bewertet.

Mission (Strategische Stoßrichtung) und Handlungsfelder:

Auf der Basis der genannten Bausteine wurden die Mission (Strategische Stoßrichtung) der WRS erarbeitet und die künftigen Handlungsfelder festgelegt und deren Inhalte ausgearbeitet.

Der Prozess war nicht in erster Linie darauf angelegt, schnell zu Entscheidungen zu führen, vielmehr darauf, intensiv mögliche Entwicklungsszenarien für die Zukunft der Region zu diskutieren und als Antwort darauf Strategieoptionen für die WRS zu entwickeln. Dabei sollten die Handlungsoptionen und -felder mit externen Akteuren wie auch den Mitarbeitenden der WRS breit diskutiert werden. Der Aufsichtsrat der WRS übernahm die Funktion der Steuerungsgruppe im Prozess.

In diesem Sinne hat der Aufsichtsrat in einer gemeinsamen Klausur mit den wirtschaftspolitischen Sprechern der Fraktionen in der Regionalversammlung den Entwurf der Mission (Strategische Stoßrichtung), der künftigen Handlungsfelder, der sogenannten Strategischen Initiativen und die Reduzierung von Inhalten diskutiert. Die Anmerkungen und Ergebnisse aus der Diskussion wurden in den hier vorliegenden erweiterten Entwurf des Strategiepapiers eingearbeitet: die Ergänzung des Papiers um die Ausgangssituation der Region Stuttgart, die Formulierung von Zielen, die Einordnung der Strategischen Stoßrichtung, die Zusammenfassung und Verbesserung der Übersichtlichkeit der Ergebnisse und die kritische Prüfung der Strategischen Initiativen. Die Strategischen Initiativen, die besondere Projekte der WRS repräsentieren, wurden in die Maßnahmenebene der Handlungsfelder übernommen.

Die Grundlagen der Strategie

Umfeldszenarien

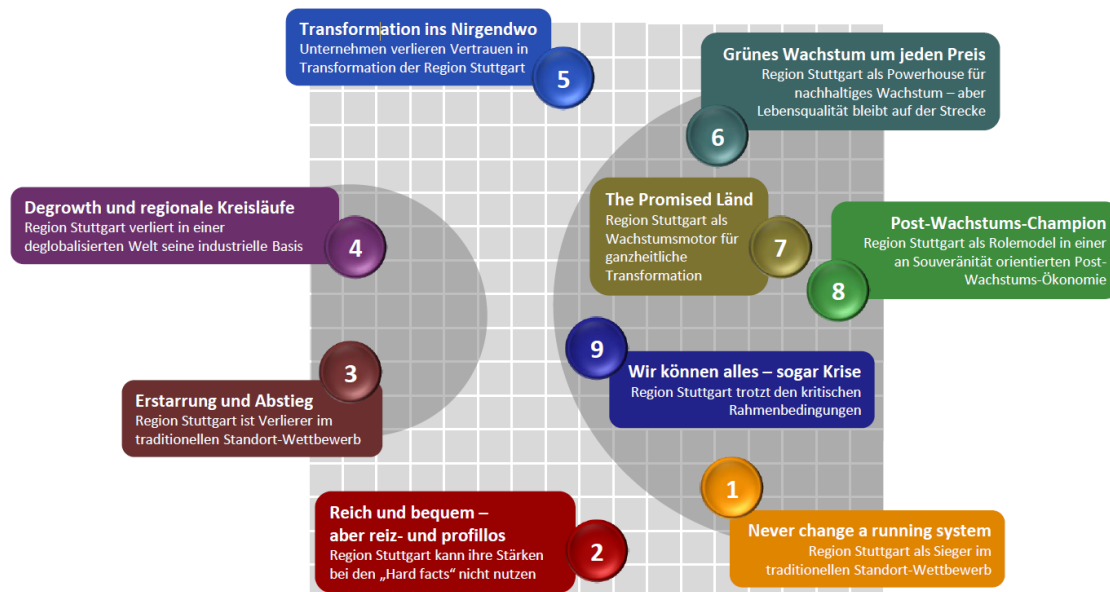
Auf Basis der Workshops mit externen Partner*innen wurde eine Landkarte der Zukunft mit neun Umfeldszenarien erarbeitet, die sich hinsichtlich Ausmaß und Richtung der möglichen Entwicklung wesentlicher Einflussfaktoren voneinander unterscheiden lassen: Transformation der Wirtschaft, Wohlstandsmodell, Wettbewerbsfähigkeit, Wirtschaftskraft, Lebensqualität und Image sowie Lebensqualität und Transformation.

Mögliche Entwicklungsrichtungen der Region Stuttgart können damit sein:

- der Fortbestand der heutigen Position als „Sieger“ im traditionellen Standortwettbewerb (Szenarien „Never change a running system“ und „Wir können alles, sogar Krise“),
- der Verlust der Wettbewerbsfähigkeit und der industriellen Basis (Szenarien „Erstarrung und Abstieg“ oder „Degrowth und regionale Kreisläufe“),
- eine starke Position aufgrund nachhaltiger bzw. ganzheitlicher Transformation (Szenarien „Grünes Wachstum um jeden Preis“, „The Promised Länd“ und „Post-Wachstums-Champion“) oder
- Szenarien, in denen die Unternehmen das Vertrauen in die Transformation verlieren („Transformation ins Nirgendwo“) oder in denen die Region ihre Stärken bei den harten Standortfaktoren nicht nutzen kann („Reich und bequem – aber reiz- und profitlos“).

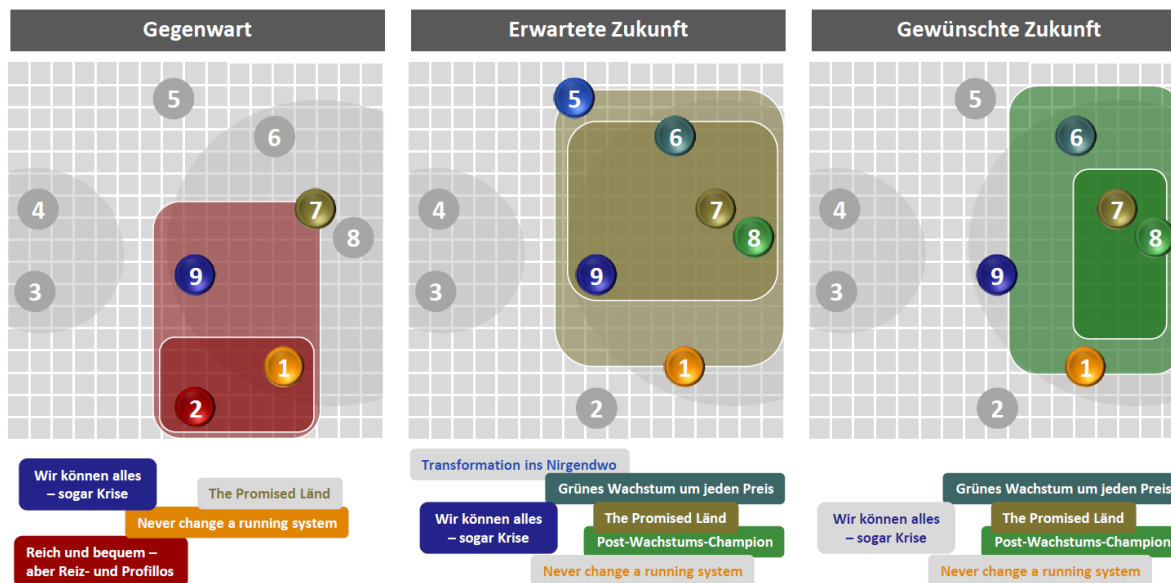
Die Szenarien bilden mögliche Entwicklungsrichtungen ab, sie beinhalten keine Information darüber, wie wahrscheinlich ihr Eintreten ist.

Umfeldszenarien: Landkarte der Zukunft



Für die Bewertung der Szenarien wurden die Teilnehmer*innen der Workshops, die Mitglieder des Aufsichtsrats, die Mitglieder des Ausschusses für Wirtschaft, Infrastruktur und Verwaltung sowie die Mitarbeitenden der WRS um ihr Feedback gebeten. Es wurden dabei nicht die Szenarien als Ganzes, sondern die 23 Einflussfaktoren/Bestandteile der Szenarien danach bewertet, wie nahe sie an der Gegenwart sind, welche Entwicklung erwartet wird und welche Entwicklung gewünscht wird.

Bewertung der Umfeldszenarien

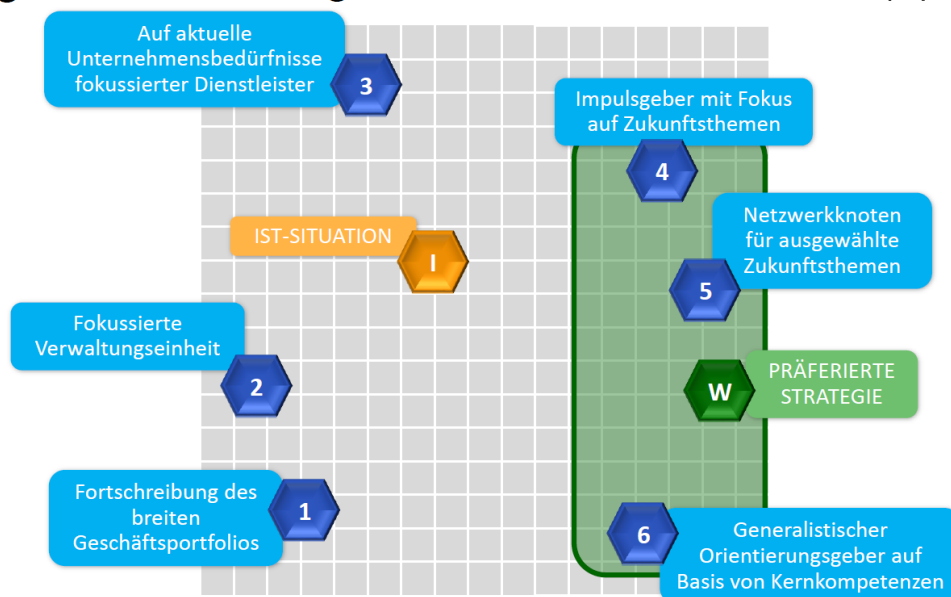


Für die Zukunft werden vor allem die Szenarien mit starker Transformation und einer weiterhin wettbewerbsfähigen Position der Region Stuttgart erwartet. Bei den gewünschten Szenarien erfolgt eine Fokussierung auf die ganzheitliche Transformation. Aus der Befragung der externen Stakeholder ergab sich ein deutlich kritischeres Bild auf die erwartete Zukunft der Region Stuttgart. Die nationalen und internationalen Rahmenbedingungen, aber vor allem die Wettbewerbsstärke der Region und der Fortbestand der industriellen Basis werden deutlich skeptischer gesehen.

Strategieszenarien

Auf Basis von 11 Einflussfaktoren wurde eine Strategielandkarte mit sechs Strategieszenarien entwickelt, die zukünftige Handlungsalternativen für die WRS darstellen. Die möglichen Strategieszenarien reichen dabei von der Fortschreibung des breiten Angebotsportfolios bis zum „reinen“ Impulsgeber mit Fokus auf Zukunftsthemen. Die Strategieszenarien bzw. die Einflussfaktoren wurden durch die Mitarbeitenden der WRS hinsichtlich der Nähe zur gegenwärtigen Situation und der Präferenz für die Zukunft bewertet.

Strategieszenarien: Strategie-Landkarte mit Zielraum



Die präferierte Strategiealternative liegt dabei nahe am Strategieszenario „Netzwerkknoten für ausgewählte Zukunftsthemen“. Auf Basis dieser Strategiealternative wurde die Mission (Strategische Stoßrichtung) für die WRS erarbeitet.

Passfähigkeit von Strategieszenarioszenarien und Umfeldszenarien

Das von der WRS erarbeitete präferierte Strategieszenarioszenario unterstützt eine Entwicklung hin zu den erwarteten Umfeldszenarien „The Promised Land“, „Post-Wachstums-Champion“, „Grünes Wachstum um jeden Preis“ und „Wir können alles – sogar Krise“.

Die WRS kann folgende Elemente der vier Umfeldszenarien adressieren und mit ihren Initiativen und Angeboten die Transformation in der Region Stuttgart unterstützen:

- Hohe Bedeutung der Nachhaltigkeit
- Hohe Bedeutung der Digitalisierung
- Differenzierbares Profil der Region
- Attraktivität für Talente
- Hohe regionale Attraktivität für Investitionen
- Guter Zugang zu Ressourcen wie Flächen, Kapital, Knowhow und Brainpower
- Hohe Sichtbarkeit des Start-up- und Innovationsökosystems
- Hohe Anzahl passgenau qualifizierter Fachkräfte
- Effektive Qualifizierung und Aktivierung bestehender Gewerbeflächen
- Dynamische Unternehmenslandschaft, die in der Transformation Chancen sieht
- Starker Wandel in Branchen und Technologien
- Forschung und Hochschullehre leisten einen wesentlichen Beitrag zur Wertschöpfung

STRATEGIE

Die Strategie der WRS besteht aus den Strategischen Zielen, der Vision, der Mission und den Handlungsfeldern. Diese Bausteine wurden im Rahmen des Strategieprozesse auf Basis der bisher vorgestellten Ergebnisse erarbeitet. Die vorliegende Strategie formuliert die Ziele für die WRS, erläutert in der Mission, wie die Ziele erreicht werden sollen und welche Aufgaben die WRS für sich sieht, und konkretisiert in den Handlungsfeldern die inhaltliche Ausrichtung. Die Arbeitsschwerpunkte der WRS sollen damit gezielt weiterentwickelt und die WRS agil und resilient aufgestellt werden, um mit ihren Aufgaben und Angeboten den Anforderungen ihrer Zielgruppen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Intermediären, Politik und Verwaltung bestmöglich zu entsprechen. Um eine langfristige Ausrichtung und Umsetzung zu gewährleisten, sind klare Handlungsschwerpunkte formuliert worden. Dementsprechend können Ressourcen gezielt in Zukunftsthemen eingesetzt werden. Die vorliegende Strategie dient als Orientierungsrahmen und gibt eine inhaltliche Richtung vor, ohne dabei ein starres Konzept zu sein. Eine kontinuierliche Anpassung und Weiterentwicklung der Strategie stellt sicher, dass die Region Stuttgart langfristig erfolgreich unterstützt werden kann.

Strategische Ziele

Die Strategie der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH (WRS) zielt auf die gezielte Transformation und Diversifizierung der regionalen Wirtschaftsstruktur, um Innovationskraft, Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz zu stärken. Dabei wird die Region Stuttgart als Technologie-Ökosystem neu definiert, indem bestehende Branchen – insbesondere in den Bereichen Nachhaltigkeit und Digitalisierung – transformiert, Zukunftsbranchen gezielt entwickelt, Fachkräfte gesichert, Start-ups und Unternehmensansiedlungen gefördert sowie Infrastruktur und Standortmarketing ausgebaut werden. Die WRS verfolgt mit der Umsetzung der Strategie in Zusammenarbeit mit relevanten Partnern folgende Ziele:

Leitziele

- Gezielte Transformation und Diversifizierung der Industrieregion
- Neudefinition der Region als Technologie-Ökosystem mit Innovationskraft und Resilienz

Teilziele

- Transformation bestehender Branchen, insbesondere in den Bereichen Nachhaltigkeit und Digitalisierung, um Innovationskraft, Wettbewerbsfähigkeit, Wertschöpfung und Beschäftigung in den regionalen Leitbranchen zu sichern
- Gezielte Adressierung von Zukunftsbranchen und -technologien, um diese als neue Säulen der regionalen Wertschöpfung zu etablieren und den Wirtschaftsstandort breiter und krisenfester aufzustellen
- Sicherung und Gewinnung von Fachkräften, um die Transformation zu ermöglichen und den Standort weiter zu stärken
- Ausbau des regionalen Start-up- und Innovationsökosystems, um die Entwicklung von Start-ups gezielt zu unterstützen und die Wahrnehmung und Anziehungskraft der Region als attraktiver Standort für innovative Gründungen zu stärken
- Ansiedlung von Unternehmen und Start-ups, um die Binnenpotenziale der Region gezielt um externe Impulse für Innovation, Wertschöpfung und Beschäftigung zu erweitern
- Verbesserung der regionalen Infrastruktur und Flächenentwicklung, um die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Standortbedingungen für Unternehmen, Start-ups und Fachkräfte auszubauen
- Ausbau der Standortkommunikation und der nationalen und internationalen Standortpositionierung, um die Wahrnehmung der Region als attraktiven Standort für Hochtechnologie, Innovation, Geschäftschancen und Lebensqualität zu erhöhen

Die Strategie der WRS adressiert damit auch die in der Strategie für den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort Region Stuttgart (WIV-Vorlage 084/2020) formulierten Ziele:

- Die Neuausrichtung und Stärkung der industriellen Basis und der für sie wesentlichen Schlüssel- und Querschnittstechnologien
- Die Weiterentwicklung der wissensintensiven Bereiche im tertiären Sektor
- Die Entwicklung und Anwendung innovativer Lösungen, um den Herausforderungen der Energiewende und des Klimawandels zu begegnen und gleichzeitig Marktchancen zu nutzen

Die verfolgte Vision der WRS

Die hier vorlegte Strategie benennt die Bausteine, die die WRS zur Umsetzung der regionalen Strategie leisten kann und trägt damit zur Vision für den Wirtschaftsstandort Region Stuttgart bei:

Die Region Stuttgart wird der wettbewerbsstärkste Wirtschaftsraum Europas – eine kreative Region mit hohem Sozial- und Bildungsniveau, in der Ideen schnell in innovative Prozesse, Produkte und Dienstleistungen umgesetzt werden. Die Akteure in der Region Stuttgart sehen sich als Pioniere des technologischen und wirtschaftlichen Fortschritts sowie der sozialen und ökologischen Verantwortung – sie agieren statt zu reagieren. Dabei bildet die Region einen zusammenhängenden Lebens- und Wirtschaftsraum, in dem sich die Teilräume ergänzen und so einen wettbewerbsfähigen und gleichzeitig ökologisch ausgewogenen Standort für Wohnen, Arbeiten und Freizeit bilden.

Die Mission der WRS (Strategische Stoßrichtung): Zukunftsfähigkeit durch Innovationskraft und Resilienz

Zukunftsthemen und Gegenwartsbedarfe verbinden:

Die Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit der Region Stuttgart hängt maßgeblich von ihrer Innovationskraft und Resilienz ab. Daher werden wir die WRS konsequent an Zukunftsthemen und Innovationen

ausrichten und dafür die eigenen strategischen Kompetenzen ausbauen. Dabei werden wir auch die aktuellen Bedarfe unserer Zielgruppen berücksichtigen.

Orientierungsgeber bei innovativen Themen:

In den von uns adressierten Themenfeldern streben wir eine führende und Orientierung gebende Rolle in der Region an. Insbesondere wollen wir unsere unternehmerischen Zielgruppen, vor allem KMU und Start-ups, in ihrer Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit unterstützen – nicht nur technologisch, sondern ganzheitlich. Zur Themenführerschaft gehört eine hohe Agilität und die Risikobereitschaft, auch unsichere Zukunftsthemen zu einem frühen Zeitpunkt aufzugreifen.

Eigene inhaltliche Initiativen:

Wir werden die Freiheitsgrade nutzen, die uns der regionalpolitische Rahmen ermöglicht, um proaktiv an Fragestellungen heranzugehen. Wir werden eigene Initiativen ergreifen, um so die Entwicklung der Region mit zu gestalten und zu unterstützen.

Ausrichtung an breitem Zielgruppen-Portfolio:

Wir arbeiten in einem politisch-gesellschaftlichen Umfeld und werden neben Wirtschaft auch Wissenschaft, Intermediären und Verwaltung gerecht, die wir entsprechend unserer Themenschwerpunkte ansprechen und auf die wir im Sinne einer hohen Kundenorientierung eingehen.

Transformation unseres Angebotsportfolios:

Die Umfeldddynamik führt dazu, dass wir neue Handlungsfelder erschließen werden. Auch zukünftig werden wir bestehende Handlungsfelder und Leistungen hinterfragen und kontinuierlich bedarfs- und ressourcengerecht optimieren. Diese Transformation des Geschäftsportfolios erfolgt nach strategischen Gesichtspunkten. Als transformative Wirtschaftsförderung entwickeln wir wegweisende Formate und Instrumente.

Stärkung regionaler Ökosysteme und Öffnung für Impulse von außen:

Wir stärken die in der Region Stuttgart vorhandenen Ökosysteme und beteiligen uns aktiv an der Entwicklung neuer, zukunftsfähiger Ökosysteme. Dazu werden wir verstärkt auch unternehmerische und technologische Impulse von außen nutzen und damit unsere Standortpotenziale weiterentwickeln.

Ausbau der Vernetzungskompetenz:

Eine Stärke der WRS ist es, verschiedene Akteure in der Region und darüber hinaus zu vernetzen. Diese Fähigkeit werden wir im Sinne einer strategischen Kompetenz systematisch ausbauen. Dazu gehört eine Verstärkung von Partnerschaften und Kooperationen – insbesondere mit anderen Akteuren der Wirtschaftsförderung, um Redundanzen zu vermeiden und Lücken im Angebot für unsere Zielgruppen zu schließen.

Breitere Finanzierung:

Externe Finanzierungen verschaffen uns zusätzliche Gestaltungsmöglichkeiten. Daher wollen wir den Anteil externer Finanzierungsquellen erhöhen.

Resiliente Unternehmensentwicklung:

Das Umfeld unserer Zielgruppen und der WRS ist von hoher Ungewissheit und Volatilität geprägt. Wir stellen uns diesen Herausforderungen, beobachten vorausschauend Märkte, Technologien sowie Rahmenbedingungen und entwickeln die WRS zu einer flexiblen und robusten Organisation. Mit unseren Leistungen und Strukturen unterstützen wir unsere Zielgruppen gerade auch in Krisenzeiten.

Zeitgemäße Führung, Kultur und Organisation:

Wir streben eine strategische Unternehmensführung und -steuerung über inhaltliche Themenschwerpunkte und Projekte an, die dann auf der Grundlage klar definierter Ziele und Rahmenbedingungen von den Mitarbeitenden ausgestaltet und umgesetzt werden. Grundlage dafür sind ein gemeinsames Führungsverständnis und eine Kultur der Kollaboration und Vernetzung. Die Organisationsstruktur orientiert sich an der strategischen Ausrichtung der WRS.

Inhaltliche Ausrichtung

Die Handlungsebenen der WRS

Die Strategie der WRS folgt einem branchen- und clusterfokussierten Ansatz zur wirtschaftlichen Weiterentwicklung der Region. Im Zentrum stehen dabei die Unterstützung bestehender starker Branchen und Cluster bei deren Transformation sowie die gezielte Förderung von Potenzialbranchen bzw. -clustern mit dem Ziel, neue wirtschaftliche Stärken in der Region aufzubauen. Dieser duale Ansatz ermöglicht es, die Transformationsprozesse in den etablierten Wirtschaftszweigen aktiv zu begleiten und gleichzeitig neue Wachstumspotenziale zu erschließen, um die wirtschaftliche Basis der Region zu diversifizieren und langfristig widerstandsfähiger zu gestalten.

Die Strategie verfolgt daneben einen ganzheitlichen Ansatz. Die relevanten Branchen und Cluster werden in ihrer Gesamtheit als Ökosysteme betrachtet. Somit werden neben den spezifischen Bedarfen einzelner Branchen insbesondere Querschnittsthemen einbezogen, die für mehrere Cluster von Bedeutung sind und Synergien zwischen verschiedenen Wirtschaftsbereichen ermöglichen.

Ein weiterer zentraler Bestandteil der Strategie ist die Betrachtung von Schnittstellen zwischen den Clustern. Hier können vielfältige Ansatzpunkte für innovative Weiterentwicklungen und neue Wertschöpfungspotenziale entstehen. Durch die gezielte Vernetzung und Unterstützung an diesen Schnittstellen kann die Region Stuttgart als Wirtschaftsstandort weiter gestärkt werden und neue Wertschöpfungspotenziale entwickelt werden.

Mit diesem Ansatz stellt die WRS sicher, dass sowohl bestehende als auch aufstrebende Branchen bestmöglich in ihrer Entwicklung begleitet werden, um die Transformation der Wirtschaft erfolgreich zu gestalten und die Wettbewerbsfähigkeit der Region Stuttgart nachhaltig zu sichern.

Selbstverständnis der WRS

In allen Handlungsfeldern fokussiert die WRS auf innovations- und technologiegetriebene Themen und Zielgruppen mit hoher Innovationskraft bzw. hoher Wertschöpfung. Dieser Fokus besteht sowohl bei der Unterstützung von Bestandsunternehmen in der Region Stuttgart als auch bei der Ansiedlung neuer Unternehmen. Die WRS kooperiert dabei eng mit regionalen Partnern der Wirtschaftsförderung.

Die WRS versteht sich als Netzwerkerin, Moderatorin, Initiatorin und Unterstützerin von Zukunfts- und Technologiethemen in den in der Strategie beschriebenen Handlungsfeldern für die Region Stuttgart. Sie treibt die Umsetzung von Themen im partnerschaftlichen Miteinander voran mit Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft, Institutionen und Intermediären (wie z.B. dem Verband Region Stuttgart, der BioRegioS STERN GmbH, Regio Stuttgart Marketing und Tourismus GmbH, der IBA'27 GmbH, der Film- und Medienfestival gGmbH, der Gigabit Region Stuttgart GmbH, der Landesmesse Stuttgart GmbH & Co. KG oder der KI-Allianz Baden-Württemberg eG). Zudem unterstützt die WRS die Entwicklung der Standortrahmenbedingungen wie Fachkräfte, Wirtschaftsflächen und Wirtschaftsinfrastruktur. Das Marktwissen sowie die fachlichen und vertrieblichen Kompetenzen für die Nutzbarmachung von Zukunftstrends werden dafür stetig ausgebaut.

Inhaltliche Redundanzen zu anderen Partnern der Region Stuttgart sollen vermieden und thematisches Expertenwissen außerhalb der WRS genutzt werden.

Zielgruppen und Allianzen der WRS

Unternehmen sind die Haupt-Zielgruppe der Leistungen der WRS. Insbesondere klein- und mittelständische Unternehmen (KMU) und Start-ups stehen dabei im Fokus. Für die Unternehmensbetreuung sowie für die Standort- und Clusterentwicklung in der Region Stuttgart adressiert die WRS auch Hochschulen und Forschungseinrichtungen sowie Fachkräfte systematisch. Die Kommunen und Landkreise der Region wie auch die regionale Politik und Verwaltung zählen ebenfalls zu den Zielgruppen der WRS. Das Standortmarketing für die Region Stuttgart wendet sich primär an Unternehmen sowie verstärkt an die

weiteren Zielgruppen Fachkräfte, Hochschulen und Forschungseinrichtungen und an die Akteure der relevanten Ökosysteme.

Die WRS lebt und verstärkt eine Kultur der Vernetzung und Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Wissenschaft, Intermediären und Verwaltung, um innovative Ökosysteme aufzubauen.

Im Rahmen der Wirtschaftsförderung und der Europaarbeit arbeitet die WRS eng mit den Landkreisen Böblingen, Esslingen, Göppingen, Ludwigsburg, Rems-Murr und der Landeshauptstadt Stuttgart zusammen.

In Baden-Württemberg und national wird themenspezifisch mit anderen Standorten und Regionen wie auch mit dem Land Baden-Württemberg kooperiert. Im globalen Standortwettbewerb sollen Kooperationen und Partnerschaften mit internationalen Standorten ausgebaut werden.

Die WRS agiert nicht als politischer Akteur. Vielmehr dient sie Politik und Verwaltung als Auftragnehmer und fachlicher Ansprechpartner in der Standortentwicklung. Mit ihrer Expertise beteiligt sie sich an Diskussionen mit Politik, Verwaltung und relevanten Stakeholdern, um ausgewählte Rahmenbedingungen für Unternehmen und weitere Zielgruppen in der Region Stuttgart weiterzuentwickeln.

Handlungsfelder, Ziele und übergeordnete Maßnahmen der Transformation

Einführung und Überblick

In der Region Stuttgart bedarf es einer grundlegenden Transformation und Weiterentwicklung der Wirtschaftsstruktur, die insbesondere die Kerncluster Automotive, Maschinenbau, Elektro- und Mikrosystemtechnik und Bauwirtschaft betrifft. Diese Transformation kann sowohl zur Entstehung neuer Kerncluster innerhalb der industriellen Wertschöpfung in der Region beitragen (wie z. B. Luft- und Raumfahrttechnik und Sicherheits- und Verteidigungstechnik) als auch, durch Diversifizierung in andere Bereiche, neue Cluster hervorbringen.

Die Region Stuttgart verfügt über weitere Stärken in der Umweltwirtschaft, der Digitalwirtschaft und im Bereich innovativer und wissensbasierter Dienstleistungen. Handlungsfelder der WRS in diesen Wirtschaftsbereichen sind die Potenzialcluster GreenTech, Informationstechnologie (IT) und Kreativwirtschaft. Sie beinhalten durch ihre Schnittmengen mit der industriellen Wertschöpfung ein hohes Entwicklungs- und Diversifizierungspotenzial für die regionalen Kerncluster. Sie sind notwendig, um die Transformation und Erneuerung der industriellen Wertschöpfung erfolgreich zu gestalten, und leisten darüber hinaus eigenständige Beiträge zu Wertschöpfung, zukunftsfähiger und gut bezahlter Beschäftigung und wirtschaftlicher Weiterentwicklung.

Treiber für die Transformation werden im Wesentlichen in der Nachhaltigkeit und Digitalisierung gesehen, die alle Bereiche, Zielgruppen und Handlungsfelder durchdringen und zum Handeln zwingen. Die Treiber sind in den Handlungsfeldern abgebildet und werden konkretisiert in den Zielen und Maßnahmen.

Innovation (neue Themen, Branchen, Technologien und Märkte) wird als eine zentrale Antwort auf die zahlreichen Herausforderungen verstanden und damit als Leitlinie zur Bewältigung der Transformation angesehen, von der Idee bis zur erfolgreichen Markteinführung. Dementsprechend wird die WRS sowohl die bestehenden Kerncluster als auch die Potenzialcluster regelmäßig vor dem Hintergrund neuer Technologiethemen überprüfen und die hier beschriebenen strategischen Ansätze inhaltlich fortschreiben.

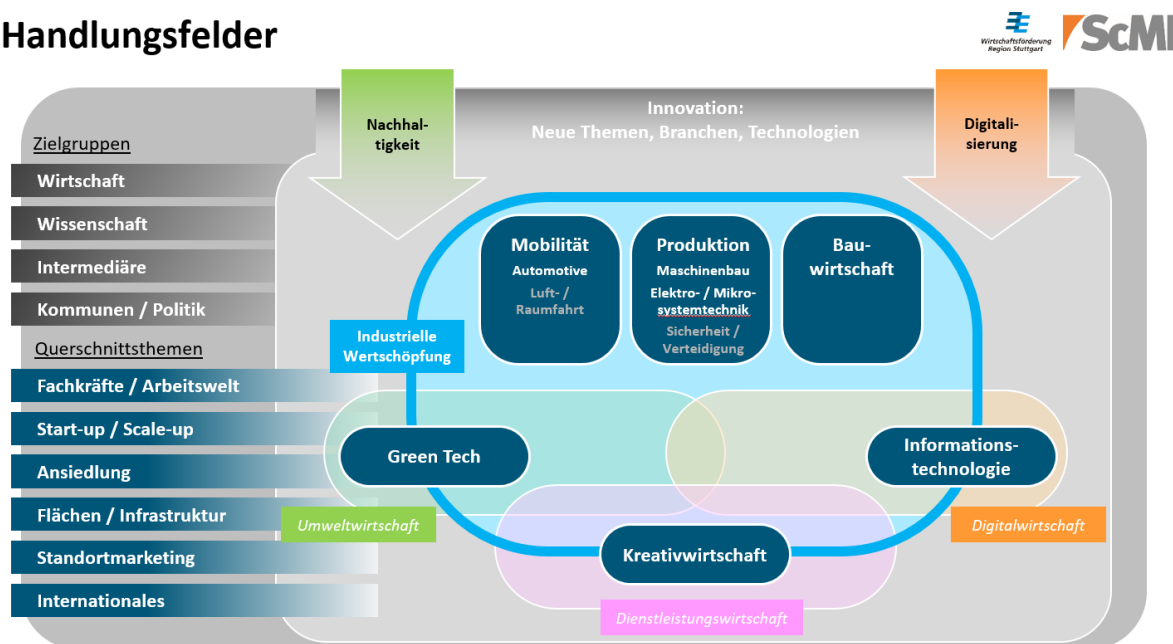
Es sind die Menschen, die mit ihrer Kreativität Ideen für neue Produkte, Prozesse oder Geschäftsmodelle entwickeln und diese in Innovationen umsetzen. Nur mit den besten Köpfen, auch aus dem Ausland, wird die Region ihren Wohlstand halten können. Start-ups bringen innovative Ideen und Produkte in etablierte Märkte und benötigen ebenso wie etablierte Unternehmen und Scale-ups Flächen und / oder Infrastruktur für ihre Entwicklung. Zur Erneuerung der Wirtschaftsstruktur muss die Region Stuttgart auch verstärkt auf Ansiedlungen von neuen Unternehmen setzen. Professionelles Standortmarketing

und internationale Kontakte bringen vorhandene Stärken zur Geltung und unterstützen die Transformation des Standorts.

Daher adressiert die WRS sowohl die bestehenden Kerncluster als auch die weiter zu entwickelnden Potenzialcluster mit einem ganzheitlichen Ansatz aus Innovations- und Clusterförderung sowie den Querschnittsthemen Fachkräfte / Arbeitswelt, Start-ups / Scale-ups, Ansiedlung, Gewerbeflächen / Infrastruktur, Standortmarketing und Internationales. Als Zielgruppen werden themenübergreifend Wirtschaft, Wissenschaft, Intermediäre und Kommunen / Politik adressiert und Kooperationen gefördert.

Im Folgenden werden die grundsätzlichen Arbeitsinhalte der WRS im Rahmen eines Cluster- und Innovationsförderungsansatzes beschrieben und die einzelnen Handlungsfelder in ihrer Struktur und Bedeutung vorgestellt. In jedem Handlungsfeld werden die Ziele und Maßnahmen der WRS dargestellt und aufgeschlüsselt.

Handlungsfelder



Innovations- und Clusterförderung

Die Innovations- und Clusterförderung ist ein essenzielles Handlungsfeld, um die Zukunftsfähigkeit der Wirtschaftsregion Stuttgart zu sichern. Sie ermöglicht nicht nur die Weiterentwicklung bestehender Branchen, sondern schafft auch die Grundlage für die Erschließung neuer Geschäftsfelder und Märkte. Angesichts der zunehmenden globalen Wettbewerbsdynamik ist es entscheidend, gezielt in Zukunftstechnologien und -branchen zu investieren, um den technologischen Vorsprung der Region zu wahren und ihre Attraktivität für Unternehmen, Fachkräfte und Investoren zu erhöhen. Die WRS will die zukünftige Entwicklung mit dem Ansatz der Cluster- und Innovationsförderung im Sinne der ganzheitlichen Betrachtung des jeweiligen Ökosystems unterstützen. Dabei geht es darum, alle relevanten Akteure – Unternehmen, Forschungseinrichtungen, Hochschulen, Start-ups, Intermediäre, Kommunen, Landkreise, Politik und Gesellschaft – in einem dynamischen Netzwerk miteinander zu verbinden.

Insbesondere trägt die Förderung von Clustern und Netzwerken zu nachfolgenden Effekten bei:

1. **Stärkung der Innovationskraft:** Cluster schaffen Räume für Kooperation und Synergien, die Innovationen befeuern. Durch den intensiven Austausch zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen entstehen neue Ideen, die schneller in marktfähige Produkte und Dienstleistungen überführt werden können, oder Grundlage für neue Unternehmen sind.
2. **Resilienz durch Diversität und Zusammenarbeit:** In gut vernetzten Clustern können sich Unternehmen gegenseitig unterstützen, um Marktschwankungen, Lieferengpässe, Fachkräftengpässe oder

technologische Umbrüche besser zu bewältigen. Die Diversität der Akteure in einem Cluster wie auch eine breit aufgestellte Wirtschaft mit mehreren Clustern erhöht die Anpassungsfähigkeit und Krisenfestigkeit der regionalen Wirtschaft.

3. Sichtbarkeit und Attraktivität des Standorts: Cluster stärken die internationale Sichtbarkeit der Region Stuttgart als innovativen und zukunftsorientierten Hightech-Standort. Eine starke Präsenz global wettbewerbsfähiger Netzwerke zieht Talente, Investitionen und Unternehmen an, die von den Vorteilen des Clustereffekts profitieren möchten. Dabei ist wichtig, neben den bekannten Kernclustern Automobilwirtschaft, Maschinenbau und Bauwirtschaft auch Zukunftsbranchen und -technologien sichtbar werden zu lassen. Damit wird die Region zudem attraktiv für Menschen aus unterschiedlichen Arbeitsbereichen und -disziplinen, die hier nicht nur einen Arbeitsplatz, sondern auch eine Heimat finden können.
4. Nachhaltige Transformation: Die Herausforderungen des Klimawandels und der Ressourcenschonung erfordern innovative Ansätze und Kooperationen. Vorhandenes Clusterpotenzial bietet ideale Voraussetzungen dafür, branchenübergreifende Lösungen für eine klimafreundliche Wirtschaft zu entwickeln und zu skalieren.

Für die gezielte wirtschaftliche Entwicklung der Region ist die Fokussierung auf relevante Kern- und Potenzialcluster mit hoher Zukunftsfähigkeit aus den aufgeführten Gründen wichtig. Wertvolle Potenziale werden dementsprechend in folgenden Clustern gesehen:

- Kerncluster der industriellen Wertschöpfung
 - Mobilität: Automotive
 - Produktion: Maschinenbau, Elektrotechnik- und Mikrosystemtechnik
 - Bauwirtschaft
- Potenzialcluster
 - in der Mobilität: Luft- und Raumfahrttechnik
 - in der Produktion: Sicherheits- und Verteidigungstechnik
 - in der Umweltwirtschaft: GreenTech¹
 - in der Digitalwirtschaft: IT, KI, IT-Hardware inkl. Quantentechnologie
 - in der Dienstleistungswirtschaft: Kreativwirtschaft

Die operativen Ansatzpunkte für die oben aufgeführten Cluster gliedern sich auf in Maßnahmen, die für alle gleichbedeutend sind (siehe unten), und in Aktionsfelder, die speziell für das jeweilige Cluster Relevanz haben (siehe weitere Handlungsfelder).

Ziele und Maßnahmen für alle aufgeführten Branchen im Handlungsfeld Innovations- und Clusterförderung:

Ziele im Handlungsfeld	Maßnahmen
Förderung von Kern- und Potenzialclustern sowie der entsprechenden Technologiefelder	Auf- und Ausbau von Netzwerk- und Clusterstrukturen (Ökosystemansatz) sowie gezielte Vernetzung in den folgenden Bereichen: • Automotive • Maschinenbau • Elektro- und Mikrosystemtechnik • Bauwirtschaft • Luft- und Raumfahrttechnik • Sicherheits- und Verteidigungstechnik • GreenTech • Informationstechnologie • Kreativwirtschaft

¹ Definition GreenTech: Der Begriff „GreenTech“ bezieht sich auf Technologien, Lösungen und Dienstleistungen, welche Umwelt-, Ressourcen- und Klimaschutz umsetzen und fördern.

Untersuchung, Entwicklung und Etablierung von Ökosystemen in den Kern- und Potenzialclustern sowie der entsprechenden Technologiefelder Bedarfsgerechte Verbesserung der Standortrahmenbedingungen	Auf- und Ausbau eines ganzheitlichen Angebotsportfolios (geschäftsbereichsübergreifend) der WRS unter Einbeziehung von Partnern/Intermediären. Abzubildende Phasen: • Hochschulen und F&E mit Gründungen • Start-up / Scale-up • Junge & etablierte Unternehmen Ergänzt u. a. durch die Querschnittsthemen • Fachkräfte und Arbeitswelt • Start-up / Scale-up • Ansiedlung • Gewerbeflächen / Infrastruktur • Internationales • Standortmarketing
Stärkung des Wissenstransfers zur Steigerung der Innovationskraft, Innovationsintensität, Technologieentwicklung, Wettbewerbsfähigkeit und Wertschöpfung sowie Identifizierung von Diversifizierungspotenzialen in den Clustern Unterstützung der Unternehmen bei der Transformation in den Bereichen Digitalisierung und Nachhaltigkeit	• Initiierung und Unterstützung von Innovations- und Kooperationsprojekten zwischen Wissenschaft, F&E und Wirtschaft • Unterstützung gemeinsamer Forschungs- und Entwicklungsprojekte in den Clustern und clusterübergreifend sowie deren Umsetzung • Innovations-Scouting für Markt- und Technologietrends • Anregung von Förderprogrammen zur Transformation / Unterstützung des Transformationsprozesses (in Kooperation mit anderen Intermediären) • Auf- und Ausbau von Experimentierräumen, Living Labs und Reallaboren für Zukunftsthemen in den Kern- und Potenzialclustern bzw. -technologien • Unterstützung bestehender und Aufbau neuer thematischer Kompetenzzentren in Kooperation mit der Wirtschaft
Vernetzung von Akteuren	• Einrichtung und Betrieb von physischen und virtuellen Plattformen, die den Dialog und die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen sowie zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Forschung fördern • Organisation von Fachveranstaltungen, Workshops, Best-Practice- und Matchmaking-Events

Automotive

Die Cluster- und Innovationsförderung im Bereich Mobilität ist für die Wirtschaftsregion Stuttgart von zentraler Bedeutung, da sie die Grundlage für die erfolgreiche Transformation der Automobilindustrie bildet – einem der derzeit wichtigsten wirtschaftlichen Standbeine der Region. Etwa 220.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind im Automobilcluster in der Region Stuttgart tätig. Der Wandel hin zu Elektromobilität bzw. alternativen Antriebssträngen, autonomem Fahren und nachhaltigen Mobilitätslösungen wird sich weiter fortsetzen. In den letzten fünf Jahren ist der Absatz von Elektrofahrzeugen weltweit von 2,2 Millionen (2019) auf etwa 14,5 Millionen (2023) gestiegen, während der Marktanteil in Deutschland von 63.000 auf 425.000 Neuzulassungen wuchs; bis 2030 wird erwartet, dass Elektroautos 40–50 % der weltweiten Neuzulassungen ausmachen, getrieben durch politische Maßnahmen, technologische Fortschritte, sinkende Batteriekosten, steigendes Umweltbewusstsein und den Ausbau der Ladeinfrastruktur. Gleichzeitig stagnieren oder sinken die Verkaufszahlen von Verbrennerfahrzeugen aufgrund strengerer Emissionsvorschriften und wachsender Verbraucherpräferenzen für nachhaltige Mobilität. Mit global agierenden Unternehmen wie Mercedes-Benz, Porsche und Bosch, einer hoch spezialisierten Zulieferkette aus vielen klein- und mittelständischen Unternehmen und einem kompletten

Automotive-Cluster bietet die Region enormes Potenzial, das durch gezielte Innovationsförderung in der Transformation begleitet werden kann.

Der Erfolg in diesem Bereich hat unmittelbare Auswirkungen auf die Beschäftigung und die wirtschaftliche Stabilität der Region. Während die Automobilindustrie traditionell der größte Arbeitgeber ist, bringt die Transformation sowohl Chancen als auch Herausforderungen mit sich. Automatisierung, Produktionsverlagerungen und Markteffekte könnten mittelfristig zu Arbeitsplatzverlusten führen, insbesondere im Bereich des Verbrennungsmotors. Untersuchungen prognostizieren, dass durch die notwendige Veränderung des Antriebsstrangs, die generelle Schrumpfung der Branche sowie den Rückgang im Kfz-Gewerbe aufgrund geringerer Wartungsintensität elektrifizierter Fahrzeuge bis 2040 ein Beschäftigungsrückgang um 34 % (ca. 83.000 Stellen) im Automobilcluster zu erwarten ist. Gleichzeitig entstehen jedoch neue Arbeitsplätze in zukunftsweisenden Bereichen wie beispielsweise Softwareentwicklung, Batterietechnologien und Mobilitätsdienstleistungen. Von einer vollständigen Kompensation kann nicht ausgegangen werden, so dass neue Branchenpotenziale für die Region im Sinne der Strategie gefördert werden müssen. Zudem ist es wichtig, die Transformation bei KMU zu unterstützen, um den Wandel hin zu neuen Marktpotenzialen und zu technologischer Differenzierung zu meistern, u. a. in alternative Technologien wie Wasserstoff, Batterieproduktion und Software für autonomes Fahren.

Die strategische Bedeutung der Transformation der Mobilitätsbranche für die Region Stuttgart ist unbestritten. Nur durch konsequente Innovationsförderung, eine Diversifikation der Absatzmärkte und eine technologische Weiterentwicklung kann die Region ihre Position im globalen Wettbewerb behaupten und langfristig wirtschaftlichen Erfolg sowie Wohlstand sichern.

Ziele im Handlungsfeld	Maßnahmen
Unterstützung der Transformation bei der Identifizierung neuer Geschäftsfelder	• Siehe übergreifende Maßnahmen im Bereich Innovation & Cluster insbesondere im Technologietransfer, der Digitalisierung und der Nachhaltigkeit • Verstetigung des Transformationsnetzwerkes CARS 2.0 • Unterstützung von Kompetenzfeldanalysen als Grundlage für die Ansprache von neuen Kunden in neuen Branchen oder die Erschließung von neuen Geschäftsfeldern bei bestehenden Kunden
Unterstützung der Transformation hin zu nachhaltiger und digitaler Mobilität	Impulsgeber für Unternehmen, z. B. in den Entwicklungsbereichen: • Elektromobilität und Batterietechnologie • Wasserstoffantriebe und alternative Antriebstechnologien • Softwarebasierte Mobilitätslösungen und autonomes Fahren • Nachhaltige Produktion und Recycling • Neue Mobilitätsdienste und Geschäftsmodelle • Vernetzung und Smart Mobility • Nachhaltige Mobilität • Betriebliches Mobilitätsmanagement

Luft- und Raumfahrttechnik

Die Luft- und Raumfahrttechnik ist eine wichtige Kernbranche für die technologische wie auch sicherheitspolitische Zukunftsfähigkeit Deutschlands. Sie kann ein vielversprechendes Innovationsfeld für die Region Stuttgart werden und erhebliche Zukunftspotenziale bieten. Die Region und das nähere Umfeld zeichnen sich durch eine Konzentration hochinnovativer Unternehmen und bedeutender Zulieferer aus. Diese werden ergänzt durch renommierte Forschungsinstitute wie das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) und das Institut für Luft- und Raumfahrt der Universität Stuttgart.

Globale Wachstumsmärkte wie die Kommerzialisierung der Raumfahrt (New Space), urbane Luftmobilität und nachhaltige Luftfahrt eröffnen zusätzliche Marktpotenziale, insbesondere im Bereich nachhaltiger Antriebssysteme und anderer Ausrüstungstechnik. Diese Trends schaffen eine Grundlage für die Entwicklung neuer Technologien und Anwendungen, die nicht nur die Luft- und Raumfahrt, sondern auch andere Branchen transformieren können.

Die Luft- und Raumfahrttechnik setzt interdisziplinäre Impulse, die weit über den Sektor, z. B. in der Automobilindustrie (z. B. beim autonomen Fahren), im Leichtbau sowie in der Medizintechnik und Sensorik. Neue Infrastrukturen auf Basis von Satellitentechnologien bieten Möglichkeiten für Anwendungen in Kommunikation, Erdbeobachtung und Navigation. Gleichzeitig entstehen Synergien mit anderen Schlüsselbranchen wie Elektro- und Mikrosystemtechnik, Künstlicher Intelligenz und Nachhaltigkeitstechnologien.

Der Luft- und Raumfahrtsektor hat weltweit Wachstumspotenzial, insbesondere bei Kleinsatelliten und nachhaltigen Luftfahrtlösungen. Durch gezielte interdisziplinäre Kooperationen und Netzwerkbildung, wie z. B. durch das DeSK in Backnang (Start-ups und etablierte Unternehmen), wird die globale Rolle der regionalen Branchenakteure gestärkt. Strategische Allianzen könnten weitere Potenziale auf europäischen und asiatischen Märkten erschließen.

Der Arbeitsmarkt in der Luft- und Raumfahrttechnik ist zwar klein, zeichnet sich jedoch durch hochspezialisierte und qualifizierte Tätigkeiten aus. Wachstum findet insbesondere in Nischenbereichen wie der Satellitentechnik und nachhaltigen Antrieben statt. Zudem fördern Start-ups im Bereich Raumfahrttechnologien den Fachkräftezuwachs und eröffnen neue Geschäftsmöglichkeiten, was die wirtschaftliche Dynamik der Branche erhöht.

Die Luft- und Raumfahrttechnik stellt für die WRS und die Region eine Zukunftsbranche dar, die in Hinblick auf das wirtschaftliche Potenzial detaillierter im Rahmen einer Clusteranalyse untersucht werden muss.

Ziele im Handlungsfeld	Maßnahmen
Untersuchung des Potenzialclusters mit dem Ziel der Etablierung und des Ausbaus in der Region mit den möglichen Teilzielen: • Stärkung der Region als Innovationsstandort für Raumfahrt- und Luftfahrttechnologien • Ausbau der Kooperation zwischen Industrie und Wissenschaft im Technologiebereich • Sicherung und Ausbau von Arbeitsplätzen und Qualifikationen durch Fachkräfteausbildung in spezialisierten Berufen und Förderung von Talenten. • Unterstützung von Start-ups und etablierten Unternehmen im Technologiebereich sowie angrenzenden Bereichen • Beförderung einer nachhaltigen und innovativen Infrastruktur	Durchführung einer Clusteranalyse und Ableitung von Maßnahmen für die Zielerreichung

Maschinenbau

Der Maschinenbau ist ein hochrelevantes Zukunftsfeld für die Region Stuttgart und wichtige Branche der regionalen Wirtschaft mit einer erheblichen Anzahl von Arbeitsplätzen. Mit seiner starken Vernetzung zu Kern- und Potenzialclustern wie der Automobilindustrie, Elektrotechnik und Green Tech gilt die Region Stuttgart als einer der globalen Innovationsführer. Die hohe Exportorientierung und Problemlösungskompetenz der Branche tragen entscheidend zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit und wirtschaftlichen Stabilität bei.

Die Unternehmen der Branche entwickeln Technologien, die nahezu jede Produktinnovation aus anderen Branchen ermöglichen. Zukunftstechnologien wie additive Fertigung (3D-Druck), Robotik und Industrie 4.0 (inklusive KI und digitaler Zwilling) bieten erhebliche Innovationspotenziale und stärken dementsprechend wieder die internationale Wettbewerbsfähigkeit. Insbesondere die Wachstumsmärkte in Asien, Lateinamerika und Afrika eröffnen langfristige Chancen. Neue Geschäftsfelder und Arbeitsplätze können zudem durch den Fokus auf Nachhaltigkeit und die Kreislaufwirtschaft, etwa durch energieeffiziente Maschinen und Recyclinganlagen, entstehen.

Herausforderungen durch zunehmenden internationalen Wettbewerb, insbesondere aus Asien, erfordern eine stärkere Ausrichtung auf High-End-Technologien wie KI-basierte Automatisierung und nachhaltige Fertigungsprozesse. Diese Differenzierung kann die Wettbewerbsfähigkeit weiter erhöhen, indem sie sichtbare Kundenvorteile hinsichtlich Effizienz, Flexibilität und Präzision bietet.

Die Branche kann mit einer innovations- und marktgetriebenen Entwicklung ein solider Arbeitgeber in der Region Stuttgart bleiben, mit einer hohen Spezialisierung in Bereichen wie Werkzeugmaschinen, Sondermaschinen und Automatisierungstechnik.

Als Fundament für nahezu jede andere Branche und Innovation hat der Maschinenbau eine strategische Bedeutung, die weit über die Region Stuttgart hinausreicht. Der Maschinenbau in der Region Stuttgart kann seine wirtschaftliche Stärke erhalten, wenn er innovations- und marktgetrieben bleibt.

Ziele im Handlungsfeld	Maßnahmen
Unterstützung von Transformation	• Siehe übergreifende Maßnahmen im Bereich Innovation & Cluster, insbesondere im Technologietransfer, der Digitalisierung und der Nachhaltigkeit • Unterstützung bei der praxisorientierten Nutzung neuer Technologien in Entwicklung, Konstruktion, Produktion, Vertrieb & Service • Unterstützung der Unternehmen bei der Sicherung der Servicequalität für Maschinen und Anlagen durch Maßnahmen zur Nachwuchssicherung • Erfahrungsaustausch zu Geschäftsmodellen, Vorgehensweisen und Unterstützungstools, die die Bewältigung der zahlreichen Herausforderungen auch in neuen Geschäftsfeldern wirksam unterstützen
Unterstützung neuer Geschäftsfelder	Unterstützung von Kompetenzfeldanalysen als Grundlage für die Ansprache von neuen Kunden in neuen Branchen bzw. Geschäftsfeldern sowie Vermittlung von Know-how zum praxisnahen Umgang mit bisher nicht ausgeschöpften Potenzialen neuer technischer Möglichkeiten, z. B. • Industrierobotik & smarte Produktionssysteme • Industrie 4.0 und Automatisierungstechnik oder Smart Factory Themen • additive Fertigung (3D-Druck) • Digitale Zwillinge und Simulationstechnologien • Vermittlung von Techniken zur erfolgreichen Akquise neuer Kunden

Elektro- und Mikrosystemtechnik

Die Elektro- und Mikrosystemtechnik ist ein wichtiges Zukunftsfeld für die Region Stuttgart und spielt eine zentrale Rolle als Schlüsseltechnologie für zahlreiche innovative Branchen. Sie bildet eine wesentliche Basis für technologischen Fortschritt, z. B. in Mobilität, Industrie 4.0 und nachhaltiger

Energieerzeugung und ist damit grundlegend für andere Branchen, wodurch sie maßgeblich zur Wettbewerbsfähigkeit der Region beiträgt.

Als Querschnittstechnologie hat die Mikrosystemtechnik breite Anwendungsfelder. In der Automobilindustrie ermöglicht sie durch Steuerungselektronik, Sensorik und Aktorik die Entwicklung von Elektromobilität und autonomem Fahren. In der Medizintechnik findet sie Einsatz in Diagnose- und Versorgungsgeräten, während sie im Maschinenbau die Automatisierung und Vernetzung durch Industrie 4.0 vorantreibt. Darüber hinaus ist sie essenziell für die Digitalisierung und Vernetzung von Geräten (IoT) und Maschinen (IIoT), wodurch neue Technologien und Geschäftsmodelle entstehen.

Die hohe Nachfrage nach Sensoren, Halbleitern und Aktuatoren zeigt ein globales Wachstumspotenzial, insbesondere in Bereichen wie Elektromobilität, Raumfahrt und Smart Devices. Die Region Stuttgart hat die Chance, sich als bedeutender Standort in Forschung, Entwicklung und Pilotfertigung zu positionieren. Dem trägt u. a. bereits die Konzeptionierung der WRS im Themenfeld „IT-Hardware“ Rechnung.

Die Region verfügt über eine starke unternehmerische Basis in der Elektro- und Mikrosystemtechnik und über führende Unternehmen sowie Start-ups in der Mikroelektronik und Sensorik. Unterstützt werden diese durch renommierte Forschungseinrichtungen wie die Universität Stuttgart, das Fraunhofer IPA und das Hahn-Schickard-Institut. Anwendungsfelder an der Schnittstelle zu den Life Sciences (Medizintechnik) werden von der BioRegion STERN adressiert.

Der zunehmende globale Bedarf an Elektronik und Sensorik, gepaart mit den Risiken einer starken Abhängigkeit von asiatischen Lieferketten, verdeutlicht die strategische Relevanz dieses Sektors. Während die Möglichkeit, Produktionskapazitäten für Halbleiter in der Region aufzubauen, begrenzt ist, könnten alternative Technologien wie Photonik-Chips langfristig Chancen bieten, um Abhängigkeiten zu reduzieren und die Wettbewerbsfähigkeit der Region zu stärken.

Die Region Stuttgart kann durch ihre Innovationskraft und die engen Verbindungen zwischen Wirtschaft und Forschung eine Vorreiterrolle bei der Entwicklung zukunftsweisender Technologien einnehmen. Mit einer strategischen Fokussierung auf die Reduzierung der Abhängigkeit von globalen Lieferketten und einer gezielten Förderung von Forschung und Entwicklung bleibt die Elektro- und Mikrosystemtechnik ein Schlüsselsegment für die nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung der Region.

Ziele im Handlungsfeld	Maßnahmen
Ausbau der Rolle der Region Stuttgart als Entwicklungszentrum für Mikrosystemtechnik sowie hochpräzise und innovative Elektronik in Europa (Schwerpunkt auf Hightech-Lösungen für Mobilität, Industrie und Medizintechnik)	• Aufbau eines regionalen Netzwerks für Elektro- und Mikrosystemtechnik, das Unternehmen, Forschung und Start-ups auch mit dem Ziel verbindet, Innovationen im Technologiebereich zu fördern • Ggf. Unterstützung des Aufbaus fehlender Infrastrukturen, die für eine Weiterentwicklung des Technologiefeldes oder den Einstieg in die Produktion zukünftiger Technologien erforderlich sind • Durchführung regelmäßiger Workshops zu Zukunftsthemen wie KI, IoT und Miniaturisierung
Unterstützung von Unternehmen bei der Entwicklung umweltfreundlicher Produkte und der Implementierung nachhaltiger Produktionsprozesse	• Information zur Optimierung von Produktionsprozessen unter Nachhaltigkeitsaspekten (z. B. Energieeffizienz, Kreislaufwirtschaft), energieeffiziente Mikrosysteme und ressourcenschonende Fertigungsmethoden

Sicherheits- und Verteidigungstechnik

Aufgrund der aktuellen geopolitischen Lage gewinnt das Thema Sicherheit und Verteidigung auch wirtschaftlich immer mehr an Bedeutung. In Deutschland und Europa, aber auch weltweit, steigen die

Ausgaben für Sicherheit und Verteidigung. Die Branche wird damit zu einer Wachstumsbranche, auch für die Region Stuttgart.

In der Region Stuttgart gibt es relevante Akteure in Wirtschaft und Wissenschaft, die im Bereich der Sicherheits- und Verteidigungstechnik (SVT) tätig sind. Unternehmen wie Thales Deutschland, ESG Elektroniksystem- und Logistik-GmbH, Atos und Rohde & Schwarz SIT haben sich auf verschiedene Technologien wie Satellitensysteme, Funktechnik und IT-Sicherheit spezialisiert. Auch in der Wissenschaft gibt es Institute, wie z.B. das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR), die Universität Stuttgart und verschiedene Fraunhofer-Institute, die an Themen mit SVT-Bezug arbeiten.

Stuttgart entwickelt sich zudem zu einem wichtigen Standort für Cybersecurity, mit Unternehmen, die Lösungen für sichere Kommunikation anbieten.

Die Kompetenzfelder der industriellen Basis in der Region Stuttgart, insbesondere in den Bereichen Maschinenbau, Fahrzeugtechnik, Luft- und Raumfahrt, IT, Sensorik, Elektronik und Werkstofftechnik bieten Anknüpfungspunkte für SVT-Anwendungen. Darüber hinaus können Technologien, die in der Raumfahrt, in der Robotik oder in der Medizintechnik bereits Anwendung finden, entsprechend modifiziert auch im Bereich der Sicherheit und Verteidigung eingesetzt werden. Die Region ist prädestiniert für Dual-Use-Innovationen und eine diversifizierte industrielle Wertschöpfung. Eine strukturierte Erschließung kann zur Diversifizierung der regionalen Wirtschaft, zur Stärkung technologischer Souveränität und zur Schaffung zukunftssicherer Arbeitsplätze beitragen.

Die Sicherheits- und Verteidigungstechnik stellt für die WRS und die Region eine Potenzialbranche dar, die in Hinblick auf das wirtschaftliche Potenzial detaillierter untersucht werden muss. Auch eine Vernetzung mit regionalen Partnern wie der IHK Region Stuttgart bietet sich an.

Ziele im Handlungsfeld	Maßnahmen
Untersuchung des Potenzialclusters mit den möglichen Teilzielen: • Identifizierung von Potenzialen zur Vernetzung der industriellen Basis der Region mit dem Bereich SVT • Ausbau der Kooperation zwischen Industrie und Wissenschaft • Stärkung der Region als Innovationsstandort für Sicherheits- und Verteidigungstechnologien • Vernetzung mit regionalen Partnern • Sicherung und Ausbau von Arbeitsplätzen und Qualifikationen durch Fachkräfteausbildung in spezialisierten Berufen und Förderung von Talenten. • Unterstützung von Start-ups und etablierten Unternehmen im Technologiebereich sowie angrenzenden Bereichen	Durchführung einer Analyse des Potenzials der Sicherheits- und Verteidigungstechnik in der Region und Ableitung von Maßnahmen für die Zielerreichung

Bauwirtschaft

Die Bauwirtschaft ist neben dem Automobil- und Maschinenbau eine der zentralen Leitbranchen der Region Stuttgart. Ihre Bedeutung ergibt sich nicht nur aus dem Bauhauptgewerbe, sondern auch aus den vor- und nachgelagerten Branchen (z. B. des Bauhandwerks), die als Impuls- und Innovationsgeber im Bereich Bauen und Planen fungieren. Angesichts des hohen Ressourceneinsatzes kommt der Bauwirtschaft eine Schlüsselrolle beim Erreichen von Klima- und Umweltzielen zu. Bau- und Infrastrukturmaßnahmen in Deutschland sind für einen erheblichen Anteil des Flächenverbrauchs, des Abfallaufkommens, des Rohstoffverbrauchs und der CO₂-Emissionen verantwortlich. Daher ist ein grundlegender Wandel erforderlich, der durch die Zusammenarbeit aller Beteiligten vorangetrieben werden muss. Die

WRS kann dabei in Kooperation mit Akteuren wie der IBA'27 eine initiierende und steuernde Funktion übernehmen, um die Transformation zum nachhaltigen Bauen zu unterstützen.

Zukünftige Herausforderungen sind der Einsatz ressourcenschonender, nachhaltiger und emissionsarmer Materialien und stadtverträgliche Bauwerkserstellung. Daneben sind die Aus- und Weiterbildung von Fachkräften sowie die Digitalisierung der Prozesse wichtige Zukunftsthemen.

Die Region verfügt neben starken Unternehmen über eine hervorragende Hochschul- und Forschungslandschaft. Eine Aufgabe der WRS liegt zukünftig darin, Wissenstransfer gemeinsam mit den Hochschulen in die Wirtschaft und zu den Kommunen zu bringen. Weitere Aufgabe der WRS wird es sein, neue Technologien, Nachhaltigkeit und Effizienz in der Bauwirtschaft zu adressieren und den Anpassungs- und Handlungsdruck auf Seiten der Unternehmen in den Blick zu nehmen.

Ziele im Handlungsfeld	Maßnahmen
Verbesserung und Weiterentwicklung der Vernetzung sowie des Wissenstransfers als aktive Begleitung des Strukturwandels und der wirtschaftlichen, politischen und gesellschaftlichen Transformationsprozesse	• Koordinierende Rolle in diesem Kompetenzfeld einnehmen und beispielsweise Strukturen bestehender Netzwerke und Cluster mit Bezug zur Bauwirtschaft stärker bündeln und zusammenführen • Im Hinblick auf ergänzende Themen können darüber hinaus Schnittstellen zu Clustern und Netzwerken in starken Nachbarregionen mit ergänzenden Kompetenzen angestoßen werden.
Schaffung und Weiterentwicklung von Plattformen und Informationsangeboten bei niederschwelligem Zugang für Unternehmen	Zugang zu Innovationen, neuen Themen und Technologien wie • Digitalisierung (digitale Prozessketten) • Serielles Bauen • Kreislaufwirtschaft • Klimaschutz Erhöhung von Übersicht und Transparenz • Plattformen • Datenbanken • Innovationslandkarten: Darstellung regionaler, nationaler und internationaler Best Practices für innovatives Bauen

GreenTech

GreenTech spielt nicht nur eine entscheidende Rolle bei der Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels, der Reduktion von CO₂-Emissionen und dem Übergang zu nachhaltigen Wirtschaftsmodellen, sondern fördert auch wirtschaftliches Wachstum und Innovation. Besonders in Baden-Württemberg und der Region Stuttgart hat sich die GreenTech-Branche zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor entwickelt. Zwischen 2010 und 2021 stieg die Beschäftigtenzahl in diesem Sektor jährlich um durchschnittlich 2,1 Prozent, während die Wertschöpfung sogar um 4,8 Prozent pro Jahr zunahm. Dies unterstreicht das hohe Wachstumspotenzial der Branche, insbesondere für die Region Stuttgart.

Dank der starken Industrie, der exzellenten Forschungslandschaft und Innovationskraft bietet die Region ideale Voraussetzungen, um die Chancen von GreenTech zu nutzen. Gleichzeitig ist die Weiterentwicklung dieses Sektors essenziell, um die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft zu sichern, Arbeitsplätze zu erhalten und zur globalen nachhaltigen Transformation beizutragen. GreenTech bietet nicht nur Lösungen für ökologische Herausforderungen, sondern eröffnet auch neue Märkte und stärkt die Innovationskraft regionaler Unternehmen aus Industrie, Handwerk und Dienstleistung.

Die Aufgabe der WRS ist es, die GreenTech-Branche gezielt zu stärken sowie Innovationen und Synergien zu fördern. Die WRS adressiert dabei die Themen Nachhaltige Bioökonomie, Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz, Energieerzeugung / -speicherung, Energieeffizienz, Klimaschutz(technologien) und

Klimawandelanpassung. Durch die gezielte Vernetzung und Förderung von Clusterstrukturen stärkt die WRS den Wissens- und Technologietransfer und unterstützt Innovationsprojekte zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Dabei wird dem Potenzial der Verknüpfung von Digitalisierung und GreenTech sowie des Einsatzes von Effizienztechnologien in Produktionsprozessen durch eine branchenübergreifende Herangehensweise Rechnung getragen und die Erschließung wirtschaftlicher Potenziale für Unternehmen gefördert.

Ziele im Handlungsfeld	Maßnahmen
Schaffung von Transparenz über bestehende Angebote im Bereich GreenTech • Nachhaltige Bioökonomie • Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz • Energieerzeugung / -speicherung • Energieeffizienz • Klimaschutz(technologien) und Klimawandelanpassung	Auf- und Ausbau eines ganzheitlichen Angebotsportfolios (geschäftsbereichsübergreifend) der WRS unter Einbeziehung von Partnern / Intermediären
Erschließung wirtschaftlicher Potenziale	• Unterstützung bei der Identifikation von Diversifizierungspotenzialen und beim Aufbau des notwendigen Know-hows zur Erschließung der Potenziale • Entwicklung von Strategien zur besseren Nutzung und Wiederverwendung stofflicher Potenziale auf kommunaler Ebene, um regionale Wirtschaftskreisläufe zu stärken
Verknüpfung von Digitalisierung und GreenTech	Unterstützung der Sichtbarkeit digitaler Angebote und Lösungen im Bereich GreenTech, wie z. B. Ansätze zur • Vernetzung und Interoperabilität von Systemen (z. B. Sektorenkopplung) • Nutzung von Datenanalyse und Künstlicher Intelligenz • Automatisierung von Systemen • Anwendung digitaler Plattformen und Interaktionen
Unterstützung bei der Transformation zur Klimaneutralität	• Information über die Möglichkeiten zur Umstellung auf klimaneutrale Produktionsprozesse und Produkte • Unterstützung bei der Entwicklung nachhaltiger Geschäftsmodelle und Unternehmensnetzwerke • Unterstützung von Ansätzen zur Klimaanpassung • Technologische Innovationen und CO₂-Reduktion ○ Unterstützung von Projekten zur langfristigen Speicherung von CO₂ in natürlichen und technischen Systemen ○ Entwicklung innovativer Ansätze zur Minimierung von CO₂-Emissionen

Informationstechnologie (IT)

Der IT-Sektor spielt eine zentrale Rolle für Innovation, Wettbewerbsfähigkeit und die digitale Transformation der Wirtschaft. Er bildet die Grundlage für moderne Technologien wie Künstliche Intelligenz und Big Data und ermöglicht Fortschritte in verschiedenen Bereichen wie Smart City, nachhaltige Mobilität und digitale Gesundheitswirtschaft. Dadurch trägt die IT-Branche maßgeblich zur Weiterentwicklung regionaler Unternehmen bei.

Besonders in der Industrie ist IT von großer Bedeutung, da sie die Automatisierung von Produktionsprozessen unterstützt, die Effizienz steigert und Kosten senkt. Die Analyse großer Datenmengen ermöglicht fundierte Entscheidungen und optimiert betriebliche Abläufe. Konzepte wie Industrie 4.0 fördern die Vernetzung und Flexibilität in der Fertigung, während IT auch das Supply Chain Management verbessert, die Produktentwicklung beschleunigt und die Wettbewerbsfähigkeit stärkt. Zudem spielt Cybersicherheit eine wesentliche Rolle beim Schutz industrieller Systeme. Der IT-Sektor erleichtert den Zugang zu globalen Märkten und ermöglicht schnelle Anpassungen an Veränderungen, wodurch er die Innovationskraft der Industrie insgesamt vorantreibt.

Ein starkes industrielles Ökosystem mit großen Unternehmen im verarbeitenden Gewerbe hat in der Region Stuttgart die Entwicklung eines leistungsfähigen IT-Netzwerks begünstigt. Viele IT-Unternehmen pflegen enge Verbindungen zur Industrie, sei es durch Ausgründungen oder durch spezialisierte Dienstleistungen, und agieren international erfolgreich. Dementsprechend kann die Region als IT-Hotspot gesehen werden, der neben führenden Unternehmen, Start-ups, Universitäten, Forschungseinrichtungen und Technologiezentren aufweist, die eine gute Basis für technologische Innovationen schaffen und damit zusätzlich Potenzial für steigende Beschäftigungszahlen bieten. Neben Künstlicher Intelligenz sollten insbesondere Perspektiven für Quantentechnologie, Biointelligenz und auch Games beachtet werden.

Ein vielversprechendes Zukunftsfeld für die Region ist zudem die IT-Hardware, insbesondere die Verbindung von Hardware, Software und KI für spezialisierte industrielle Anwendungen. Die regionalen Stärken sollen langfristig gesichert und technologische Potenziale in den Bereichen anwendungsspezifische Halbleiter, Quantentechnologie, High Performance Sensorik und kognitive Robotik weiter ausgebaut werden. Ziel ist es, diese Entwicklungen in wettbewerbsfähige Produkte zu überführen, die regionale Produktionskompetenz für die Hardware-Produktion zu aktivieren und die Region als Innovationsstandort weiter zu stärken.

Ziele im Handlungsfeld	Maßnahmen
Weiterentwicklung der Clusterförderung IT	Erarbeitung IT-Clusterreport
Ausbau der IT-Kompetenz als Schrittmacher für die digitale Transformation der regionalen Wirtschaft	• Adressierung von IT als Integrationsfeld zu industriellen Kernclustern (z. B. Robotik, Cybersicherheit, digitale Geschäftsmodelle / Cloud Services, industrielle Visualisierung, Unternehmenssoftware) • Vernetzung von IT-Unternehmen mit potenziellen Partnern und Kunden
Erschließung der Wachstums- und Wertschöpfungspotenziale von IT-Zukunftsfeldern für die Region	• Aufzeigen der Potenziale in den Bereichen Künstliche Intelligenz, Quantentechnologie (Computing, Sensorik), Software as a Service und Biointelligenz als IT-Potenzialfelder • Unterstützung von Initiativen in den Zukunftsfeldern • Entwicklung eines regionalen Analysetools auf Basis von Künstlicher Intelligenz / Digitaler Zwilling (mit VRS)
Aktivierung und Nutzung der Systemkompetenz der Region, insbesondere bei Forschung & Entwicklung, industrieller Produktion und industriellen IT-Anwendungen	Strategische Initiative IT-Hardware mit Fokus auf F&E, Produktion und Produktionstechnologie in IT-Zukunftsfeldern (z. B. anwendungsspezifische Halbleiter, Sensorik, kognitive Robotik)
Unterstützung neuer Geschäftsfelder	Consumer IT als Diversifikationsfeld an der Schnittstelle zur Kreativwirtschaft (z. B. Games, Entertainment)

Kreativwirtschaft

Die Kreativwirtschaft ist ein zentraler Treiber für Innovation und spielt eine bedeutende Rolle in den Bereichen Nachhaltigkeit und Digitalisierung. Insbesondere in der Region Stuttgart, die durch eine starke industrielle Wertschöpfung geprägt ist, liefert sie wesentliche Innovationsimpulse für die Transformation traditioneller Leitbranchen. Sie fungiert sowohl als eigenständige Branche als auch als bedeutender Standortfaktor. Ihre wirtschaftliche Bedeutung zeigt sich in der Schaffung von Arbeitsplätzen, Steuereinnahmen und Innovationsförderung. Internationale Studien bestätigen die herausragende Stellung der Region, die sich durch Innovationskraft, eine vielfältige Branchenstruktur und gezielte Förderung auszeichnet.

Ökonomisch betrachtet, liegt der Umsatz der Kreativwirtschaft hinter dem Fahrzeug- und Maschinenbau, jedoch vor der Chemie- und Pharmaindustrie. Insbesondere in der Beschäftigung von Kreativschaffenden zeigt sich ihre Relevanz: Fast jeder dritte Arbeitsplatz in der baden-württembergischen Kreativwirtschaft entfällt auf die Region Stuttgart, wobei Software und Games eine zentrale Rolle spielen. Zudem beeinflusst die Branche vor- und nachgelagerte Industrien und prägt das Standortimage sowie die Wahrnehmung bei Investoren und Fachkräften.

Mit Schwerpunkten in Musik, Film, Medien, Architektur, Design, Animation und Games stärkt die Kreativwirtschaft regionale Wertschöpfungsketten und unterstützt Unternehmen in ihrer Anpassung an Zukunftstrends. Ihr primärer Beitrag liegt in der Entwicklung neuer Ideen, Produkte und Services. Die WRS verfolgt das Ziel, optimale Bedingungen für Kreativunternehmen zu schaffen, ihre Diversifizierung und Internationalisierung zu fördern und Stuttgart als Innovationshub zu etablieren. Insbesondere die Integration kreativer Ansätze in industrielle Transformationsprozesse macht die Region wettbewerbsfähig. Durch gezielte Maßnahmen wird die Kreativwirtschaft langfristig als Innovationsmotor und Schlüsselfaktor für die Zukunftsfähigkeit Stuttgarts gesichert.

Ziele im Handlungsfeld	Maßnahmen
Stärkung regionaler Wertschöpfungsketten durch kreativwirtschaftliche Impulse in den Unternehmen	• Industrielle Cross-Innovation-Projekte mit regionalen Unternehmen initiieren • Wirtschaftsnaher Schwerpunktsetzung bei Animation / Simulation, Verlagen / Medien, Räumlicher Kommunikation / Design
Unterstützung der Transformation, der Diversifizierung und Internationalisierung kreativwirtschaftlicher Unternehmen	• Siehe übergreifende Maßnahmen im Bereich Innovation & Technologie, insbesondere im Technologietransfer, der Digitalisierung und der Nachhaltigkeit • Entwicklung des Ökosystems mit möglichst sinnvollen räumlichen Bündelungen unterstützen • Internationalisierungsmaßnahmen für Kreativschaffende und Kreativunternehmen anbieten
Kreativwirtschaft deutschland- und europaweit als Standortfaktor für die Region Stuttgart besetzen	• Wahrnehmung als Standort für Architektur (im Zusammenspiel mit der IBA) • Vernetzung insbesondere in Richtung der Digitalwirtschaft (an der Schnittstelle Games) stärken • Pop- und Filmförderung (mit „About Pop“ und „Animated Week“ als bundesweiten Leitveranstaltungen) stärken

Querschnittsthemen

Fachkräftesicherung und Arbeitsweltgestaltung

Die Verfügbarkeit von Fachkräften ist eine entscheidende Grundlage für die wirtschaftliche Stärke einer Region. Viele Branchen stehen vor der Herausforderung, qualifizierte Arbeitskräfte zu finden, da der Fachkräftemangel das Wachstum hemmt und Investitionen gefährdet. Gründe dafür sind sinkende Geburtenraten und eine alternde Bevölkerung, wodurch spezialisierte Branchen besonders betroffen sind. Prognosen zeigen, dass Baden-Württemberg bis 2035 ein Defizit von 863.000 Fachkräften droht, während in der Region Stuttgart ein Engpass von 253.000 erwartet wird. Gleichzeitig erfordert der Strukturwandel durch Dekarbonisierung, Elektrifizierung und Digitalisierung Anpassungen, die zu Stellenabbau führen können – bis 2040 könnten in der Region Stuttgart 83.000 Stellen wegfallen.

Eine ganzheitliche Fachkräftesicherung setzt frühzeitig an, indem Bildung und Weiterbildung an technologische Entwicklungen angepasst werden. MINT-Kompetenzen und Kreativität sind besonders gefragt – gerade in Zukunftsfeldern wie Informationstechnologie oder Green Tech. Beschäftigte müssen für neue Tätigkeiten qualifiziert werden, insbesondere in digitalen und KI-basierten Bereichen. Neben inner- und überbetrieblicher Transfer-Qualifizierung bleibt Zuwanderung ein entscheidender Faktor, der durch eine Willkommenskultur und Integrationsmaßnahmen begleitet werden sollte. Unternehmen sollten Diversität als Chance begreifen und eine moderne, inklusive Personalpolitik umsetzen. Besonders KMU benötigen Unterstützung bei Qualifizierungsprogrammen und der Gestaltung attraktiver Arbeitsbedingungen.

Neben obigen Ansätzen zur Erhöhung des Angebots müssen Unternehmen für die Chancen sensibilisiert und dabei begleitet werden, mittels Digitalisierung und Automatisierung Fachkräftelücken zu decken – und sich dabei gleichzeitig den Herausforderungen durch die neuen Mensch-Maschine- / Mensch-Roboter-Kollaborationen zu stellen.

In der Region Stuttgart finden sich starke Partner mit einem großen Portfolio an Unterstützungsangeboten im Themenfeld Fachkräftesicherung und Arbeitsweltgestaltung. Um den Dialog in der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik zu fördern, für Transparenz bei den Angeboten verschiedener Akteure zu sorgen, Kräfte zu bündeln und gemeinsame Initiativen zu starten, vernetzt die WRS relevante Intermediäre und schafft Plattformen für den Austausch.

Ziele im Handlungsfeld	Maßnahmen
Unterstützung von Unternehmen bei der bedarfsorientierten Fachkräftesicherung	Informationsservices und Veranstaltungen sowie Lotsenberatung für Unternehmen zur Sensibilisierung und Information sowie zur Förderung von Austausch und Vernetzung bezüglich folgender Themen: • Strategische Personalplanung und zeitgemäße Personalarbeit (lebensphasenorientiert, alters-, geschlechts- und nationalitäteninklusiv) • Trends (aus Unternehmenspraxis, Wissenschaft und der Arbeit mit Intermediären) in der Mitarbeitergewinnung, -bindung und -entwicklung • Gestaltung der Arbeitswelt, Generationen- und Wissensmanagement, Ideen- und Change Management sowie Diversität und Interdisziplinarität

Verfügbarkeit von Fachkräften in der Region erhöhen	• Koordination von Netzwerken und Plattformen mit Intermediären und Unternehmen, um innovative Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote (insbesondere im Bereich Future Skills wie z. B. Digitalisierung und KI) sichtbar und nutzbar zu machen • Sichtbarmachung und Unterstützung von Ansätzen zur unternehmensinternen und strukturellen Transferqualifizierung (nach dem Motto „aus Beschäftigung in Beschäftigung mit Qualifizierung“), um die Bindung und Erschließung des Potenzials an Fachkräften in der Region, die sich durch die Folgen der Transformation neu orientieren müssen, zu unterstützen • Unterstützung von Ansätzen, die die Zuwanderung und Integration ausländischer Fachkräfte erleichtern und begleiten, um die Verfügbarkeit des Potenzials internationaler Fachkräfte zu erhöhen • Förderung von Initiativen, die die Aufstockung von Teilzeitbeschäftigung befördern, damit das Potenzial von Frauen auf dem regionalen Arbeitsmarkt besser erschlossen werden kann
Sicherung bestehender Arbeitsplätze und Schaffung neuer Stellen in hochqualifizierten Bereichen	• Lobbyarbeit im Bereich Bildung und Wissenschaft zur Sicherstellung der notwendigen Nachwuchskräfte • Kooperationen mit Hochschulen, z. B. zur Förderung relevanter Studiengänge und spezialisierter Weiterbildungsangebote
Nutzung von Automatisierung und Digitalisierung zur Deckung des Fachkräftebedarfs	• Informationsveranstaltungen zur Sensibilisierung für das Potenzial und die Herausforderungen durch Automatisierung und Digitalisierung • Unterstützung der Sichtbarkeit von Weiterbildungsansätzen, die Beschäftigte in der Anwendung von Automatisierung, Digitalisierung und der Nutzung von KI und Robotik (Mensch-Maschine-Kollaboration oder Mensch-Roboter-Kollaboration) unterstützen und begleiten

Start-ups / Scale-ups

Start-ups haben für die regionale Wirtschaft eine herausragende Bedeutung, weil sie mit ihren Innovationen die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes verbessern. Viele Start-ups wachsen schnell und schaffen nachhaltige Arbeitsplätze. Sie werden auch als ein wesentlicher Schlüssel für einen erfolgreichen Strukturwandel der regionalen Wirtschaft betrachtet. Sie tragen dazu bei, die Wirtschaft einer Region zu diversifizieren, indem sie neue Branchen und Sektoren erschließen. Darüber hinaus fördern sie den Wissens- und Innovationstransfer, da sie häufig an der Schnittstelle von Forschung und Anwendung arbeiten. Sie können Wissen und Technologien von Universitäten und Forschungseinrichtungen in die Praxis umsetzen und somit auch etablierte Unternehmen inspirieren. Der Start-up-Förderung kommt daher in der Region Stuttgart, vor allem vor dem Hintergrund der aktuellen Transformation des Wirtschaftsstandortes, eine hohe Bedeutung zu.

Die Region Stuttgart bietet aufgrund ihres breitgefächerten Angebots an exzellenter Forschung und ihrer breiten Industriebasis ein hervorragendes Potenzial für wissens- und technologiebasierte Gründungen. Um dieses Potenzial zu entwickeln und die Positionierung wie auch eine erhöhte Sichtbarkeit der Region Stuttgart als attraktive Gründungsregion zu erreichen, bedarf es einer regionalen Gründungskultur und der Entwicklung einer sichtbaren, regionalen Gründungsszene. Daneben kommt dem Innovations- und

Produktentwicklungsprozess zwischen Start-ups und etablierten Unternehmen eine immer größere Bedeutung zu, die es zu unterstützen gilt

Dazu will die WRS durch die Weiterentwicklung der regionalen Gründungsunterstützung, unter anderem durch das Schaffen von Vernetzungsformaten, den Ausbau der Infrastrukturen für Gründungen und einen besseren Zugang zu Finanzierung und Förderung, sowie eine bessere Vernetzung des regionalen Start-up-Ökosystems beitragen. Die WRS fokussiert bei ihren Unterstützungsmaßnahmen die Kern- und Potenzialcluster, da dort die Potenziale durch den Ökosystemansatz am größten erscheinen.

Die WRS sieht ihre Rolle verstärkt in der koordinierenden Funktion der gezielten Vernetzung der zahlreichen regionalen Organisationen und Angebote.

Ziele im Handlungsfeld	Maßnahmen
Verstärkung der Weiterentwicklung des regionalen Start-up-Ökosystems und Verbesserung der Start-up-Unterstützung	• Analyse des regionalen Ökosystems • Identifizierung und Schließung von Bedarfslücken im ganzheitlich zu betrachtenden regionalen Ökosystem • Erarbeitung von neuen Unterstützungsformaten
Entwicklung einer sichtbaren, regionalen Gründungsszene	• Strategische Initiative: Formierung, Weiterentwicklung und Positionierung des Start-up-Ökosystems • Aufbau eines regionalen Kernteams mit Partnern für die Start-up Region Stuttgart • Definition von regionalen Erstkontaktstellen mit spezifischen Angeboten und Hinweisen auf die gemeinsamen Netzwerkangebote und den entsprechenden Lotsendiensten
Unterstützung von Start-ups in den Kern- und Potenzialclustern mit Informationen und Angeboten für den gesamten Lebenszyklus	• Schaffung von Transparenz und Aufbau eines Serviceportfolios für einen Start-up-Lebenszyklus • Bündelung aller Angebote auf einer Plattform und Optimierung des Zugangs zu diesem Angebot
• Zugang zu Finanzierungs- und Förderangeboten • Netzworkebildung zwischen Start-ups und Investoren	• Formate „Start-ups interessant für VC machen“ • Unterstützung beim Zugang zu Venture-Capital-Unternehmen / Investoren Plug-In • Vernetzung von Investoren / Investoren-Netzwerk • Konzeption Regionales Kofinanzierungsprogramm
Netzworkebildung zwischen Start-ups, zwischen Start-ups und etablierten Firmen, zwischen Start-ups und Hochschulen	• Initiierung eines Start-up-Förderprojekts • Vernetzung mit Cluster- / Netzwerkaktivitäten • Vernetzungs- und Matchmaking-Veranstaltungen
Unterstützung / Schaffung von Infrastrukturen, Orten und Flächen	• Unterstützung themenbezogener Acceleratoren (unter Einbeziehung von Infrastrukturen an Hochschulen) • Aufbau eines Start-up-Hubs
Akquise von Start-ups	• Verstetigung des Startup Welcome Package • Schaffung einer digitalen Landing-Zone mit Förderung von Start-Up-Ansiedlung • Besuch von (Auslands-)Messen in den Kern- und Potenzialclustern

Ansiedlung

Angesichts tiefgreifender Veränderungen und eines intensivierten Standortwettbewerbs in zentralen Branchen wie der Automobil- und der Maschinenbauindustrie rückt die Zielsetzung, neue Impulse für Innovation, Wertschöpfung und Beschäftigung zu setzen, verstärkt in den Vordergrund. Neben den Transformationspotenzialen in den regionalen Leitbranchen gilt es daher, den Blick vermehrt auch auf neue Zukunftsfelder wie nachhaltige Technologien oder Digitalisierung zu richten. Während bestehende Unternehmen der Region einen wesentlichen Beitrag zu dieser Entwicklung leisten, wird deutlich, dass externe Impulse durch die Ansiedlung neuer Akteure erforderlich sind.

Dies bedeutet, dass eine aktive Ansprache von Unternehmen in Wachstums- und Nachhaltigkeitsfeldern einen höheren Stellenwert einnehmen muss. Gleichzeitig bedarf es eines spezifischen Fokus auf die Wahrnehmbarkeit und Präsenz der Region als attraktiver Standort für Ansiedlungen.

Die Region Stuttgart bewegt sich dabei in einem herausfordernden Umfeld, das von einem intensiven Standortwettbewerb um nationale und internationale Investitionen und Ansiedlungen geprägt ist. Die Region Stuttgart verfügt über dezidierte Standortvorteile wie hochqualifizierte Fachkräfte, eine starke Hochschul- und Forschungslandschaft sowie etablierte Ökosysteme und Netzwerke in technologischen Zukunftsfeldern. Allerdings sind auch Herausforderungen wie begrenzte Flächenverfügbarkeit sowie insbesondere Kostenvorteile und umfangreiche Fördermöglichkeiten konkurrierender Standorte zu berücksichtigen.

In einer auf gezielte Schwerpunktsetzungen ausgerichteten Ansiedlungsstrategie soll daher herausgearbeitet werden, welche Technologien und Teilbereiche der definierten Kern- und Potenzialcluster die größten Ansiedlungspotenziale für die Region aufweisen. Daran sind zielgruppengenaue Informationspakete, Serviceangebote und Anspracheformate (z. B. Marketingaktivitäten, Messeauftritte) gezielt auszurichten.

Bestehende Schwerpunktsetzungen im Rahmen des IT-Hardware-Konzeptes sowie bestehende Standortmarketingansätze werden bereits kurzfristig in Maßnahmen der gezielten Ansprache von Start-ups und von Unternehmen umgesetzt.

Ein zentraler Erfolgsfaktor ist die enge Kooperation mit Partnern wie Baden-Württemberg international (BW_i) und German Trade and Invest (GTAI), die über erprobte Strukturen und Ressourcen verfügen. Eine ökosystemorientierte Strategie bindet Wirtschaft, Hochschulen, Wissenschaft, Technologiennetze und Kommunen gezielt ein, um langfristige Ansiedlungserfolge zu sichern.

Ziele im Handlungsfeld	Maßnahmen
• Diversifizierung der regionalen Wirtschaftsstruktur in zukunftsorientierten Wachstums- und Nachhaltigkeitsfeldern vorantreiben • Neue Impulse für Innovation, Wertschöpfung und Beschäftigung schaffen durch ◦ Bindung von Investitionen regionaler Unternehmen ◦ Ansiedlung neuer Unternehmen von außerhalb der Region ◦ Ansiedlung von Start-ups (Schnittstelle zum Handlungsfeld Start-ups)	Strategische Initiative: Erarbeitung einer Ansiedlungsstrategie mit Fokus auf Zukunftsfelder mit signifikantem Ansiedlungspotenzial (u.a. in Kooperation mit relevanten Kommunen) • Analyse und Bewertung der Ansiedlungspotenziale und -voraussetzungen in den regionalen Kern- und Potenzialclustern • Priorisierung von Zielfeldern und Ausarbeitung zielgruppenspezifischer Produkt- und Serviceangebote (Produkt, Ansprache, Service, Kooperationen)

Regionale Ansiedlungsqualitäten und -argumente zu einem zielgruppenorientierten Service-Produkt akquisewirksam bündeln und aufbereiten	• Entwicklung eines ökosystemorientierten Akquiseansatzes in Zusammenarbeit mit Partnern aus Wirtschaft, Hochschulen, Wissenschaft, Technologienetzwerken / -Communities, Intermediären, Kommunen etc. • Entwicklung ganzheitlicher zielgruppenorientierter Produkt- und Servicepakete (Zugang zum regionalen Ökosystem, Fachkräftegewinnung, Flächenangebot, Infrastruktur etc.)
• Wahrnehmbarkeit und Präsenz als attraktiver Standort für Ansiedlungen stärken • Aktive Unternehmensansprache durchführen	• Fokussiertes Standortmarketing, insbesondere über digitale Medien und über Multiplikatoren • Präsenz und Ansprache auf zielgruppenrelevanten Technologiemesen und -plattformen
Schlagkräftige Strukturen der Investorenansprache und -betreuung schaffen	Aufbau strategischer Kooperationen in der Investorenansprache und -betreuung (z. B. mit BW_i, GTAI)

Gewerbeflächen und Infrastruktur

Die Verfügbarkeit von wettbewerbsfähigen Gewerbeflächen und Infrastrukturen ist ein zentraler Standortfaktor für die wirtschaftliche Entwicklung der Region. Sie bildet die Grundlage für Unternehmensansiedlungen, Wertschöpfung, Beschäftigung und für die Stärkung der Steuerkraft. Eine bedarfsgerechte Gewerbeflächenpolitik ist essenziell für die Transformation des Industriestandorts, da sie Unternehmen die notwendige Flexibilität für Standortveränderungen und Expansionen bietet. Sie schafft zudem Handlungsspielräume für die Ansiedlung neuer Unternehmen sowie für innovative Start-ups und Scale-ups.

Flächenknappheit, Flächenkonkurrenzen, Flächenbedarfe, aber auch die Freisetzung von Flächen im Zuge der industriellen Transformation sind zentrale Rahmenbedingungen einer Gewerbeflächenstrategie. Die Verfügbarkeit insbesondere auch großformatiger Gewerbeflächen stellt in der Region einen anhaltenden Engpassfaktor dar. Dies hemmt die Entwicklung und Ansiedlung von Unternehmen – nicht allein großer Unternehmen, sondern zunehmend auch in Mittelstand und Handwerk. Aufgrund der langen Entwicklungszeiten von Gewerbeflächen – sowohl in der Außen- als auch in der Innenentwicklung – können bestehende Flächenengpässe nicht kurzfristig überwunden werden. Das Handlungsfeld Gewerbeflächen erfordert daher das Denken in längeren Zeiträumen.

Die Gewerbeflächenpolitik wird stark durch kommunale Planungshoheit sowie regionale und landesplanerische Rahmenbedingungen bestimmt. Bei der konkreten Umsetzung gibt es häufig regulatorische und lokale Hemmnisse, etwa durch fehlende Kooperationsbereitschaft von Grundstückseigentümern oder mangelnde Akzeptanz in der Bevölkerung. Regionale Wirtschaftsförderung kann hier unterstützend wirken, indem sie Kommunen fachlich, argumentativ und in begrenztem Umfang finanziell begleitet. Zu berücksichtigen sind dabei verstärkt auch Infrastrukturen für Digitalisierung und Energieversorgung (z. B. Wasserstoff), die zunehmend wichtige Standortfaktoren darstellen, ebenso wie die Verfügbarkeit von Wohnflächen. Zudem müssen ökologische Anforderungen wie Klimaschutz, Klimaanpassung und Biodiversität berücksichtigt werden. Die Reaktivierung von Bestandsflächen – beispielsweise durch Nachverdichtung, Nutzung von Brachen oder Modernisierung bestehender Gewerbegebiete – spielt daher eine wichtige Rolle.

Die WRS verfolgt das Ziel, nachhaltige und wettbewerbsfähige Gewerbeflächen bereitzustellen, um Unternehmensentwicklung, industrielle Transformation wie auch Ansiedlungen zu fördern. Innovationsflächenkonzepte werden dabei zunehmend relevanter im Standortwettbewerb. Die WRS bringt durch ihre Vernetzung mit Regionalplanung und Unternehmen wertvolle Impulse in die Gewerbeflächenentwicklung ein. Dabei unterstützt sie in Zusammenarbeit mit dem VRS Kommunen sowohl in der Flächenpolitik als auch in der Vermittlung passender Standorte für Unternehmen und schafft somit wirtschaftliche und standortpolitische Mehrwerte.

Ziele im Handlungsfeld	Maßnahmen
Verfügbarkeit bedarfsgerechter und wettbewerbsfähiger Gewerbeflächenangebote und Infrastrukturen für industrielle Transformation, Ansiedlungen, Standortveränderung und Wachstum sicherstellen	• Unterstützung bedarfs- und nachhaltigkeitsorientierter kommunaler Gewerbeflächenentwicklung ◦ Akzeptanzunterstützung (regionale und kommunale Bedarfs- / Alternativen- / Kosten- / Nutzenargumentation) ◦ Regionales Flächenangebots- und Bedarfsmonitoring als Entscheidungsgrundlage einer marktgerechten Gewerbeflächenpolitik ◦ Schaffung von Markttransparenz und Vermarktungsunterstützung durch regionale Marktberichte und regionales Immobilienportal • Stärkere Berücksichtigung infrastruktureller Rahmenbedingungen der Gewerbeflächenentwicklung (z. B. digitale Infrastruktur, Energieversorgung, Wasserstoff)
• Begleitung nachhaltiger Gewerbeflächenentwicklung • Aufwertung von Bestandsgewerbegebieten unterstützen (ökologische, ökonomische, soziale Aufwertung, Flächenaktivierung und Nutzungsintensivierung) • Begleitung und Förderung von Bestands- / Brachflächenreaktivierung	Unterstützung kommunaler Ansätze der Bestandsflächenaktivierung, insbesondere des nachhaltigen Umbaus von Gewerbegebieten im Bestand durch Vernetzung, Wissenstransfer, Modellprojekt- und Kofinanzierungsansätze
Verfügbarkeit profilierter Gewerbeflächenangebote für Hightech-Ansiedlungen, Start-ups und Kreative initiieren	Strategische Initiative: Entwicklung eines Innovationsflächenkonzeptes • Regionale Bedarfs-, Angebots- und Wettbewerbsanalyse zu profilierten Flächenangeboten für hochschulnahe Ausgründungen, Hightech-Start-ups, Scale-ups und Technologieansiedlungen • Explorationsstudie zu Innovationscampus-Konzepten („Leuchtturmstandorte“ mit enger räumlicher und konzeptioneller Anbindung an vorhandene regionale Innovations-Infrastrukturen) • Explorationsstudie „IT-Hardware-Hub“ im Kontext der Ökosystem-, Ansiedlungs- und Start-up-Ansätze des IT-Hardware-Projekts • Begleitung und Unterstützung der Umsetzung von Innovationsflächenkonzepten in Kooperation mit den jeweiligen Kommunen, Eigentümern, Betreibern, Netzwerken etc.

Standortmarketing

Das Standortmarketing der Region Stuttgart verfolgt das zentrale Ziel, die Region gezielt gegenüber Fachkräften, Unternehmen, Start-ups, Investoren, Institutionen, Forschenden, Tourist*innen und der Bevölkerung zu positionieren. Insbesondere in der aktuellen Transformationsphase der Region ist es wichtig, eine positive Wahrnehmung zu schaffen, um eine Sogwirkung zu erzielen und Begeisterung für die Region zu wecken. In der Konkurrenz der Standorte ist ein umfassendes und engagiertes Standortmarketing unerlässlich, da es allen Akteuren vor Ort direkt oder indirekt zugutekommt. Die positive Bekanntheit der Region ist auch eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass die Services der WRS nachgefragt werden.

Das Standortmarketing hebt regionale Besonderheiten sowie Alleinstellungsmerkmale hervor und gestaltet das Produkt entsprechend der unterschiedlichen Bedürfnisse der Zielgruppen. Dabei stehen die Themen Lebensqualität, Forschungskompetenz und Wirtschaftsstärke im Fokus. Darauf aufbauend werden verschiedene Zugangsmöglichkeiten zur Region identifiziert oder bedarfsorientiert entwickelt. Diese Inhalte werden gezielt über diverse Kommunikationskanäle verbreitet, darunter Websites, Social Media, Pressearbeit, Veranstaltungen, Messen und Printprodukte. Eine klare Markenpositionierung, bestenfalls mit einer einheitlichen regionalen Ausrichtung, befähigt zudem die Menschen in der Region, deren Vorzüge weiterzutragen, und stärkt die regionale Identifikation.

Die Ansprache der Zielgruppen variiert auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene sowohl in der Gestaltung der Angebote als auch in den Kommunikationswegen. Zudem sind das Standortmarketing der Region und das Marketing der WRS eng miteinander verknüpft, da beide auf den regionalen Stärken aufbauen und sich gegenseitig ergänzen.

Basierend auf der überarbeiteten WRS-Strategie wird das Marketingkonzept der WRS neu aufgestellt, damit die Angebote bei den verschiedenen Zielgruppen noch besser als bisher wahrgenommen werden können. Hierbei werden auch wesentliche Bestandteile des Standortmarketings zum Tragen kommen.

Ziele im Handlungsfeld	Maßnahmen
Positionierung der Region als nachhaltiger und innovativer Standort	• Alleinstellungsmerkmale herausstellen • Breite nationale Kommunikation • Zugespitzte internationale Kampagne
Fachkräftegewinnung	• Kommunikation der Vorzüge des Arbeits- und Lebensstandortes • Kommunikation national • Kampagne international
Ansiedlung von Unternehmen und Start-ups	• Integration Standortmarketing in die Ansiedlungsstrategie • Kampagne international (unter Einbeziehungen von Multiplikatoren wie z. B. Messe/Flughafen, ausländische Alumni, Konsulate, Regionalbotschafter) • Zielgruppenfokussierte Ansprache • Technologiebezogenes Networking
Gewinnung von Studierenden und Wissenschaftler*innen für den Hochschul- und Wissenschaftsstandort	• Ständige Bedarfsklärung mit Zielgruppen und Partnern zur Maßnahmenanpassung • Kooperation mit Hochschul- und Wissenschaftsregion
Engere Verzahnung von Standortmarketing und Unternehmenskommunikation der WRS	• Erarbeitung eines Argumentationssets, auf das über alle Querschnitts-, Branchen- und Technologiethemata hinweg zugegriffen wird
Relaunch WRS Marketingkonzept	• Inhaltliche Überarbeitung und Neuaufstellung der Angebotspräsentation und der Zielgruppenansprache • Relaunch des Corporate Design • Diskussion einer einheitlichen regionalen Ausrichtung mit WRS (Initiative) und regionalen Partnern

Internationales

Die Region Stuttgart ist ein international ausgerichteter und zukunftssträchtiger Standort mit exportstarken Unternehmen und hochqualifizierten Fachkräften aus zahlreichen Herkunftsländern. Wichtig für den Wirtschaftsstandort ist dabei insbesondere die Europäische Union mit ihrem auf der Freizügigkeit von Personen, Waren, Dienstleistungen und Kapital basierenden Binnenmarkt. Denn die Region Stuttgart zählt zu den wirtschaftsstärksten und exportorientiertesten Regionen Europas. Ein Großteil des Umsatzes des verarbeitenden Gewerbes entfällt auf Exporte. Dies verdeutlicht die enge Verflechtung der regionalen Wirtschaft mit internationalen Märkten.

Eine internationale Ausrichtung ist notwendig, um Risiken durch einseitige Abhängigkeiten von spezifischen Märkten zu reduzieren und neue Absatzmöglichkeiten zu erschließen. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für Unternehmen der Region ist der Zugang zu solchen Märkten mit hoher Nachfrage nach Hochtechnologie wie Künstlicher Intelligenz sowie spezialisierten Produkten insbesondere aus dem Automobil- und Maschinenbau. Gerade diese Industrien profitieren stark von globalen Netzwerken und Kooperationsmöglichkeiten, sodass ihr wirtschaftlicher Erfolg eng an offene Märkte und Gesellschaften geknüpft ist.

Doch die aktuelle geopolitische Lage, einschließlich Handelskonflikten und protektionistischer Maßnahmen, zeigt die Bedeutung einer breit aufgestellten internationalen Strategie. Diversifikation der Exportmärkte kann die Widerstandsfähigkeit der regionalen Wirtschaft gegenüber globalen Schwankungen erhöhen. Die Beteiligung an europäischen und internationalen Projekten ermöglicht es Unternehmen und Forschungseinrichtungen der Region, innovative Technologien weiterzuentwickeln. Der EU-Binnenmarkt und EU-Programme bieten dahingehende finanzielle und strukturelle Unterstützung für Forschung und Entwicklung, die die Innovationskraft der Region stärkt und so für langfristige Wettbewerbsfähigkeit sorgt.

Die internationale Ausrichtung der Region Stuttgart ist auch zukünftig ein zentraler Baustein für ihren wirtschaftlichen Erfolg. Sie ermöglicht den Zugang zu globalen Märkten, sichert Innovationskraft und Fachkräfte und schützt die Region vor den Risiken einseitiger Abhängigkeiten. Ziel der WRS ist es daher, die internationalen Aktivitäten weiter zu fördern und zu bündeln, um die Wettbewerbsfähigkeit und Resilienz der Region nachhaltig zu stärken.

Ziele im Handlungsfeld	Maßnahmen
Ausbau der Aktivitäten im Handlungsfeld Internationales	Neu-Konzeption des Themenfelds Internationales
- Information der Akteure in der Region über aktuelle Entwicklungen auf EU-Ebene - Vernetzung der Kommunen mit der EU stärken	- Veranstaltungen zu aktuellen EU-Themen, Förderprogrammen, geförderten Projekten - Delegationsreisen
- Finanzierungsquellen für die WRS erweitern - Mitgestaltung von europäischen Förderprogrammen	- Einwerbung und Umsetzung von europäischen Förderprojekten - Lobbyarbeit für die Themen der Region
Erfahrungsaustausch mit anderen europäischen Regionen sowie Wahrnehmung regionaler Interessen auf EU-Ebene	- Beteiligung an europäischen Initiativen - Mitarbeit in europäischen Netzwerken - Umsetzung von europäischen Förderprojekten - Koordination des Netzwerks der EU-Beauftragten der Kommunen - Lobbyarbeit für die Themen der Region in Brüssel - Themenbezogene europäischen Standort-Benchmarks

Organisation der WRS

Die WRS ist derzeit in acht Geschäftsbereichen organisiert. Die Aufgaben werden entsprechend den bisherigen Handlungsfeldern fachspezifisch in den Bereichen erledigt. Daneben wird projekt- und themenorientiert bereichsübergreifend in Projektgruppen gearbeitet.

Um die zukünftigen Inhalte und Angebote gewinnbringend für die Partner der WRS bereitzustellen und gleichzeitig eine optimale interne Organisation mit entsprechenden Prozessen abbilden zu können, wird im Anschluss an die inhaltliche Strategieerstellung ein Organisationsprozess durchgeführt. Da die Steuerung zukünftig über inhaltliche Themenschwerpunkte und Projekte erfolgen soll, wird neben der branchenspezifischen Kompetenz ein Fokus auf agiles, themenübergreifend und projektorientiertes Arbeiten gelegt. Dies wird der zunehmenden Komplexität wirtschaftsfördernder Themen gerecht.

Um eine effiziente Umsetzung der strategischen Ziele zu gewährleisten, wird die Digitalisierung der internen Abläufe und auch der Prozesse Richtung Zielgruppen verstärkt.

Finanzierung und Ressourcen

Die Finanzierung der WRS basiert auf einer institutionellen Förderung und eines Gesellschafterbeitrages des Verbands Region Stuttgart (VRS). Damit wird die inhaltliche Umsetzung der Aufgaben wie auch die Finanzierung der GmbH sichergestellt. Das Budget der WRS wird mit der Geschäftsstelle abgestimmt und über den Haushaltsentwurf des VRS oder über projektbezogene Anforderungen von der Regionalversammlung beraten und entschieden.

Die Wirtschaftsförderung wird die dargestellten Handlungsfelder und Tätigkeitsschwerpunkte der Strategie mit der derzeitigen Ressourcenausstattung realisieren. Ressourcenumschichtungen sind jedoch zur Bearbeitung der Handlungsfelder notwendig und werden im Organisationsprozess realisiert. Bei Handlungsfeldern, die zunächst einer konzeptionellen Ausarbeitung bedürfen (z. B. Start-up-Ökosystem, Luft- und Raumfahrttechnik, Ansiedlungskonzept, Internationales) müssen ggf. Ressourcenanpassungen als Ergebnis der Konzeptionierung in den Gremien der WRS diskutiert werden.

Die WRS wird neben der Finanzierung durch den VRS wie in der Vergangenheit weitere Finanzierungsquellen wie EU-, Bundes- und Landeszuschüsse für die Umsetzung der Aufgaben erschließen und den Anteil bestenfalls erhöhen.

Effizienzsteigerung und Reduzierung nicht priorisierter Themen

Die strategische Neuausrichtung der regionalen Wirtschaftsförderung verfolgt das Ziel, Kräfte gezielt dort einzusetzen, wo sie den größten Mehrwert schaffen. Die Vielfalt der Angebote der WRS wurde dabei gezielt im Rahmen der Geschäftsstrukturanalyse untersucht. Mit der Konsolidierung von Projekten und Veranstaltungen ohne eindeutige wirtschaftliche Hebelwirkung sowie einer gezielten Fokussierung auf Maßnahmen mit nachhaltigem Mehrwert für die Region wurden bewusst Prioritäten gesetzt, um effizienter und wirkungsvoller arbeiten zu können. Der Umfang der Ressourcen, die dadurch freigesetzt werden, ist nicht exakt quantifizierbar, da viele Aktivitäten miteinander vernetzt sind und Synergien erst mit der Umsetzung sichtbar werden. Die frei werdenden Ressourcen, z. B. durch Reduzierung von Projekten oder Veranstaltungen, fließen in die Handlungsfelder der Strategie, um diese zu stärken. Im Rahmen des bevorstehenden Organisationsprozesses wird die Umschichtung der Personalressourcen entsprechend angelegt.

Als Ergebnis interner Analysen werden einige Arbeitsfelder zukünftig nicht weitergeführt oder in andere Themenfelder integriert. Hierzu zählen zum Beispiel:

- Landwirtschaft: relevante Inhalte werden zukünftig in die Bioökonomie integriert, um Synergien zu nutzen und eine effektivere Förderung sicherzustellen. Daneben wird der Fokus auf die technologische Entwicklung der Branche gerichtet.

- Die branchenfokussierte Logistikförderung, die in den vergangenen Jahren bereits reduziert wurde, wird aufgrund begrenzter regionaler Steuerungsmöglichkeiten eingestellt. Dennoch können und müssen wichtige für die priorisierten Branchen relevante Logistikthemen mitgedacht werden.
- Veranstaltungsformate werden zugunsten wirksamerer Initiativen aufgegeben.
- Projekte werden nach Abschluss aus dem Portfolio gestrichen.

Zusätzlich werden interne Prozesse optimiert und die Ressourcenallokation effizienter gestaltet, um eine gezieltere Nutzung der verfügbaren Mittel zu gewährleisten. Dies umfasst die Straffung administrativer Abläufe, klarere Projektstrukturen sowie die Fokussierung auf Kernbereiche mit dem höchsten wirtschaftlichen Potenzial mit dem Ziel der langfristigen Effizienzsteigerung.

Die Umsetzung dieser Neuausrichtung wird eng begleitet, evaluiert und bei Bedarf nachjustiert. Die WRS stellt mit diesen Maßnahmen sicher, dass die vorhandenen Ressourcen maximal wirksam eingesetzt werden und die wirtschaftliche Entwicklung der Region Stuttgart nachhaltig unterstützt wird.

Umsetzung, Monitoring und Evaluation der Strategie

Die WRS wird im Rahmen der Strategieumsetzung die beschriebenen Maßnahmen zu den Zielen der Handlungsfelder operationalisieren, evaluieren und fortlaufend monitoren. Ein effektives Monitoring und eine systematische Evaluierung sind wichtig, um den Erfolg der Strategie der WRS zu gewährleisten. Mit der Operationalisierung werden Jahresarbeitsprogramme und Meilensteine für die operative Zielerreichung mit entsprechenden Aufgabenpaketen, Projekten sowie Indikatoren mit Zielgrößen und Verantwortlichkeiten entwickelt. Diese bilden in Summe die Grundlage, um Kennzahlen, sogenannte Key-Performance-Indikatoren (KPIs) zu hinterlegen. Durch die kontinuierliche Erfassung von Fortschritten, eine transparente Berichterstattung und die Identifikation potenzieller Risiken kann die Strategie gezielt weiterentwickelt und optimiert werden.

Erfolgsmessung und Berichtswesen

Zur Bewertung der strategischen Maßnahmen werden, wo möglich, spezifische KPIs definiert. Diese ermöglichen eine zum Teil quantitative und/oder qualitative Erfolgsmessung und dienen als Grundlage für die Steuerung und Weiterentwicklung der Strategie.

Eine effizientes Berichtswesen mit einer jährlichen Berichterstattung an den Aufsichtsrat stellt sicher, dass die wesentlichen Entwicklungen und Ergebnisse nachvollziehbar dokumentiert werden, die Transparenz der Maßnahmen sichergestellt wird und eine fundierte Steuerung der Handlungsfelder ermöglicht wird. Interne Feedbackschleifen und ganzjährige Evaluierungen der Handlungsfelder ermöglichen eine flexible strategische Anpassung, um auf neue Herausforderungen oder veränderte Rahmenbedingungen adäquat reagieren zu können.

Risiken und Herausforderungen

Die Umsetzung der Strategie kann mit verschiedenen Risiken und Herausforderungen verbunden sein. Eine vorausschauende Analyse und präventive Maßnahmen zur Risikominimierung sind daher von entscheidender Bedeutung.

- Potenzielle Risiken in der Umsetzung werden analysiert und bewertet.
- Strategien zur Risikominderung werden entwickelt, um mögliche negative Auswirkungen frühzeitig zu erkennen und entgegenzuwirken.
- Durch kontinuierliches Monitoring können neue Herausforderungen frühzeitig identifiziert und entsprechende Anpassungen vorgenommen werden.

Durch diesen strukturierten Ansatz wird sichergestellt, dass die Strategie der WRS erfolgreich implementiert und nachhaltig weiterentwickelt werden kann.



Dieses Strategiepapier bildet die Grundlage für die Weiterentwicklung der Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH und setzt klare Prioritäten für eine zukunftsfähige regionale Wirtschaftspolitik. Die Umsetzung erfordert eine enge Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Intermediären (wie z.B. dem Verband Region Stuttgart, der BioRegion STERN GmbH, Region Stuttgart Marketing und Tourismus GmbH, der IBA'27 GmbH, der Film- und Medienfestival gGmbH, der Gigabit Region Stuttgart GmbH, der Landesmesse Stuttgart GmbH & Co. KG oder der KI-Allianz Baden-Württemberg eG), um die gesteckten Ziele nachhaltig zu erreichen.